Sebastian Ochsenkhun

Tabulaturbuch auff die Lauten
1558
(Fragment)

TREE EDITION

Sebastian Ochsenkhun

Tabulaturbuch auff die Lauten
1558
(Fragment)

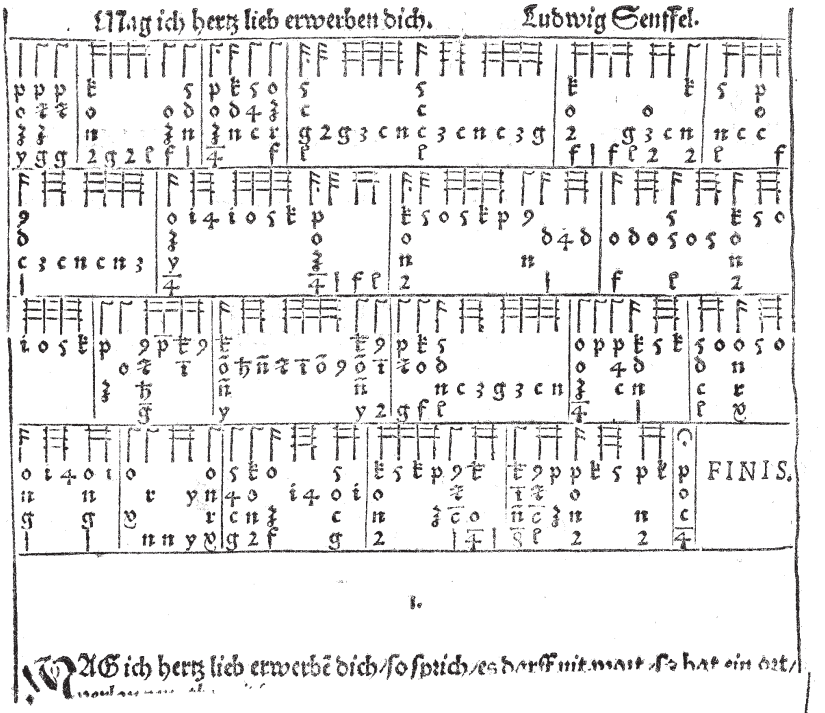
Reproduktion in 90%
der originalen Grösse
nach dem Exemplar
der Stadt Leipzig
Städtische Bibliotheken
Musikbibliothek
(Signatur II.2.45)

© 2002
TREE EDITION
Albert Reyerman

Leipzig II.2.45 ist ein Fragment von Sebastian Ochsenkhun´s „Tabulaturbuch auff die Lauten“, gedruckt in Heidelberg 1558 und enthält lediglich die folii 54 bis 81.

Die Seiten selber sind in schlechtem Zustand und teils zerstückelt; die Bibliothek hat aber bereits Massnahmen unternommen, um einen weiteren Verfall zu verhindern.

Die Reproduktionen wurden für diese Ausgabe elektronisch gesäubert, um die Lesbarkeit zu erhöhen. Ein Beispiel für ursprüngliche und gesäuberte Fassung (fol.69v, verkleinert) findet sich im Folgenden.

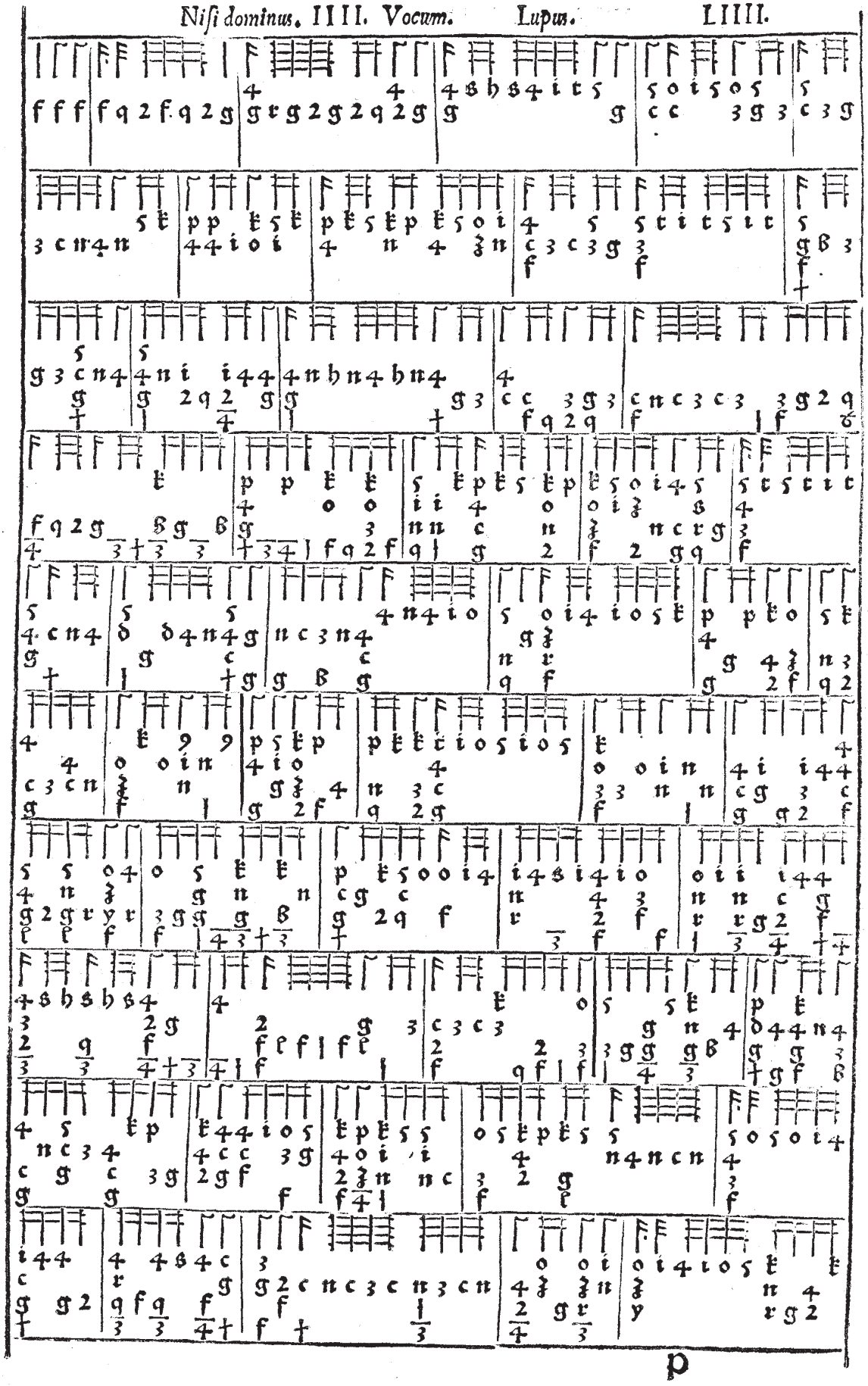


I.

MAG ich hertz lieb erwerbē dich/so sprich/es darff nit mart/so hat ein ort/

Inhalt

Seite	54	Nisi Dominus	Lupus Hellinck
	55	Cum dederit dilectus	Lupus Hellinck
	56v	**Register**	
	57	*Ich hab mein sachen zu Gott gestelt*	
	57v		*Beatus author*
	58	Gott alss in allem wesentlich	Ludwig Senffel
	58v	Herr Gott lass dich erbarmen	Heinrich Isaak
	59	Im friede dein/ O Herze mein	Gregor Petschin
	59v	Es wöll uns Gott genedig sein	Gregor Petschin
	60	*Tantz*	
	60v	Erhalt uns Herr bey deinem wort	Wilh. Braitengrasser
	61	Mein Seel erhebt den Herren mein	Gregor Petschin.
	61v	O Herr/ nit ferr/ sey dein Genad	Gregor Petschin
	62	Wol dem die uberrettung groß	Gregor Petschin
	62v	Herr das du mich so gstürtzest hast	Gregor Pertschin
	63v	All ding auf erd zergencklich ist	Caspas Glanner
	64v	Freüd un meut het mich verlassen	Gregor Petschin
	65v	Herr durch Barmhertzigkeyt und Gnad	Gregor Petschin
	66v	Glück mit der zeit	Caspar Otmair
	67v	Mancher wünschet im grosses gut	Jobst von Brand
	68	Jetzt bringt Sanct Martin	Ludwig Senffel
	68v	Der Ehelich stand ist billich gnant	Ludwig Senffel
	69	Mag ich hertz lieb erwerben dich	Ludwig Senffel
	70	Mein selbs bin ich nit gwaltig mehr	Steffan Zirler
	70v	Freundlicher held/ ich hab erwelt	Ludwig Senffel
	71	Ach lieb mit leyd/ wie hast dein bescheyd	
	71v	Tröstlicher lieb	Paulus Hoffhamer
	72	Ich weiß nit wie es komen mag	Martin Züte, Organist
	72v	Mein Freüd allein	Heinrich Isaac
	73v	Meins selb bin ich nit gwaltig mehr	Ludwig Senffel
	74	Die aller holdseligst auff erden	Gregor Petschin
	74v	Ich armes Meydlein klag mich sehr	Ludwig Senffel
	75	Gib lieb ich muss dich lassen	Hans Kilian
	75v	Fraw ich bin euch von hertzen hold	Ludwig Senffel
	76	Die weyber mit den flöhen	Ludwig Senffel
	76v	Ein Abt den wöll wir weyhen	Ludwig Senffel
	77	Ich schwing mein horn ins jamer[thal]	Ludwig Senffel
	77v	Was seltzam ist/ man außerlist	Ludwig Senffel
	78	Sih Pauren knecht laß Tröslein stahn	Ludwig Senffel
		Der Ander thail. Das Nessel kraut	
	78v	Der drit Thail. Es Rewet mich sehr	
		Ich armes keützlein kleine	Steffan Mahu
	79	Dort nieden an dem Rheyne	Gregor Petschin
	79v	So wünsch in ir ein gute nacht	Thomas Stoltzer
	80	Und wer den winter noch so kalt	Thomas Stoltzer
	80v	Bewar mich Hertz	Steffan Zirler
	81v	*Die Vesper: Dixit Dominus Domino meo*	
		Observatione utiles...	



Nisi dominus. IIII. *Vocum.* *Lupus.*

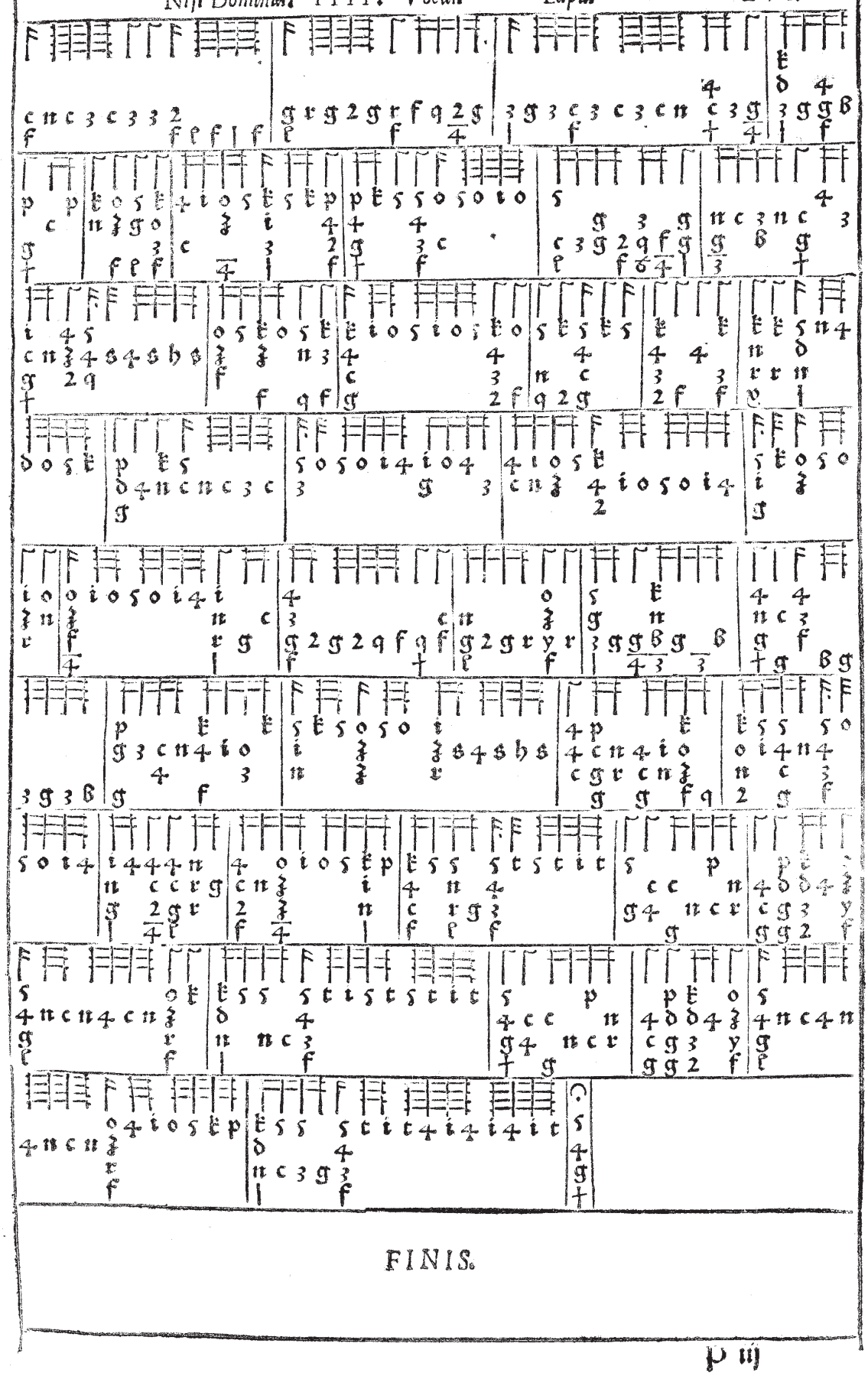
Nisi dominus. IIII. *Vocum.* *Iupm.* LV.

SECVNDA PARS.

Cum dederit dilectis.

Nisi dominus. IIII. *Vocum.* Lupus.

Nisi Dominus. IIII. Vocum Lupus LVI.



FINIS.

Register.

Der hie vorgedruckten Moteten/ mit Vier/ Fünff vnd Sechs Stimmen.

Volgen mit Vier Stimmen.

Absolon fili mi.	*Iosquin de Pres*	Fol. XXX.
Aspice Domine.	*Claudinus.*	LI.
Beati omnes qui timent Dominum.	*Benedictus.*	XLIII.
Ecce sic benedicetur homo.		
Cum sancto spiritu.	*Iosquin de Pres.*	XXXI.
De profundis clamaui.	*Ioannes Mouton.*	XLVI.
Sustinuit anima mea.		
Dilexi quoniam exaudiet.	*Incertus Autor.*	XLIX.
O Domine libera animam meam.		
Halleluia Confitemini domino.	*Ioannes Mouton.*	XXXVI.
Stetit Iesus in medio.		
Impetum Inimicorum.	*Ioannes Mouton.*	LII.
In exitu Israel de Egipto.	*Iosquin de Pres.*	XXII.
Deus autem noster in cœlo.		
Dominus memor fuit nostri.		
In illo tempore uenit Iesus.	*Benedictus.*	XLI.
Dicebant ergo.		
Inuocabat autem Samson.	*Gregorius Peschin.*	XXXVIII.
Et Calumnias quibus.		
Laudate Dominum omnes gentes.	*Ioannes Kilian.*	XXXV.
Nisi Dominus ædificauerit.	*Lupus Hellinck.*	LIIII.
Cum dederit dilectis.		
Qui habitat in adiutorio.	*Iosquin de Pres.*	XXVII.
Non accedit ad te malum.		
Sancta Trinitas.	*Antonius Feuin.*	XXXIII.
Si bona suscepimus.	*Claudinus.*	XXXIX.
Spiritus Domini.	*Ioannes Mouton.*	XXXII.
Sancta Maria.	*Gombert.*	XLVIII.

Volgen mit Fünff Stimmen.

Date Siceram mœrentibus.	*Claudinus.*	XIX.
Hierusalem luge.	*Hadrianus Caen.*	XIIII.
Deduc quasi torrentem lachrymas.		
Inuiolata integra.	*Iosquin de Pres.*	XII.
Nostra ut pura.		
O Benigna.		

Oppressit

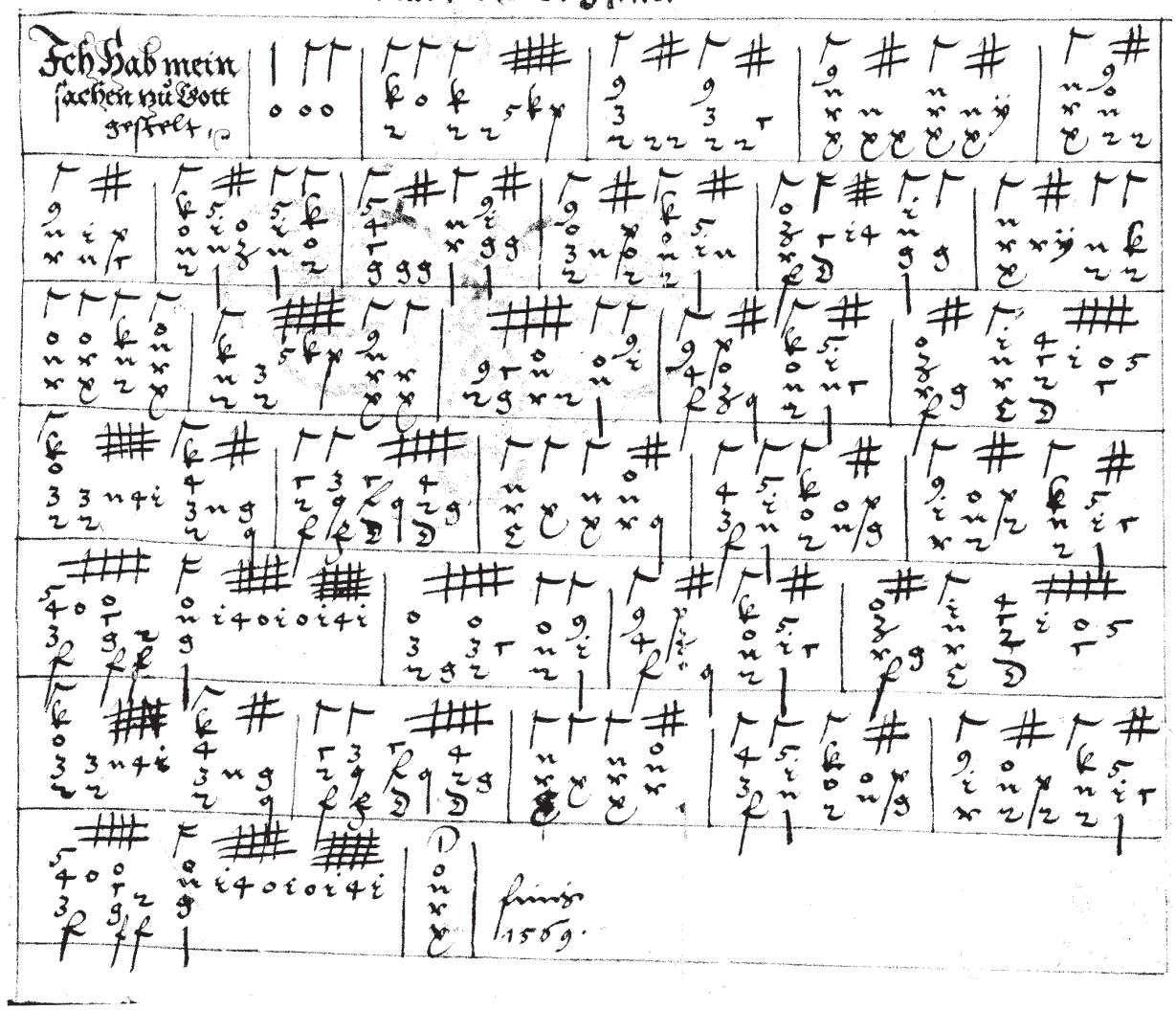
Register

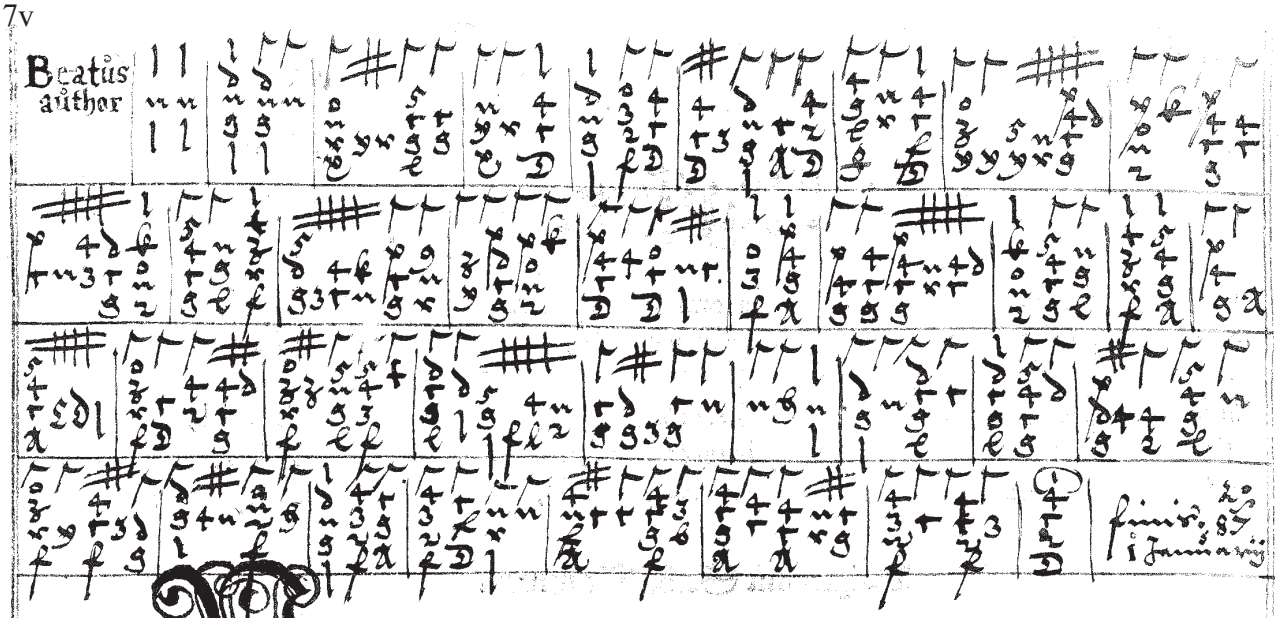
Oppreßit reducem	Iodocus Vom Brandt	XXI
Stabat mater dolorosa	Iosquin de Pres	IX
Eia mater fons amoris		
Si bona suscepimus	Verdelot	XVII
Tua est potentia	Ioannes Mouton.	XVI
Vita in ligno moritur	Ludouicus Senffel	XX

Volgen mit Sechs Stimmen

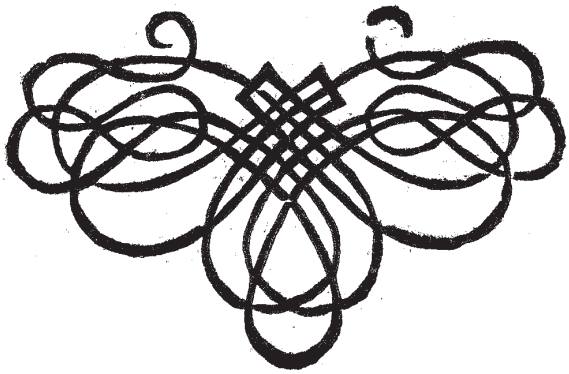
Benedicta es cœlorum.	Iosquin de Pres.	VII
Per illud aue.		
Nunc mater exora.		
Pater noster qui es in cœlis.	Iosquin de Pres.	I
Aue Maria.		
Prater rerum seriem.	Iosquin de Pres.	IIII
Virtus sancti spiritus.		

Ende des Registers.

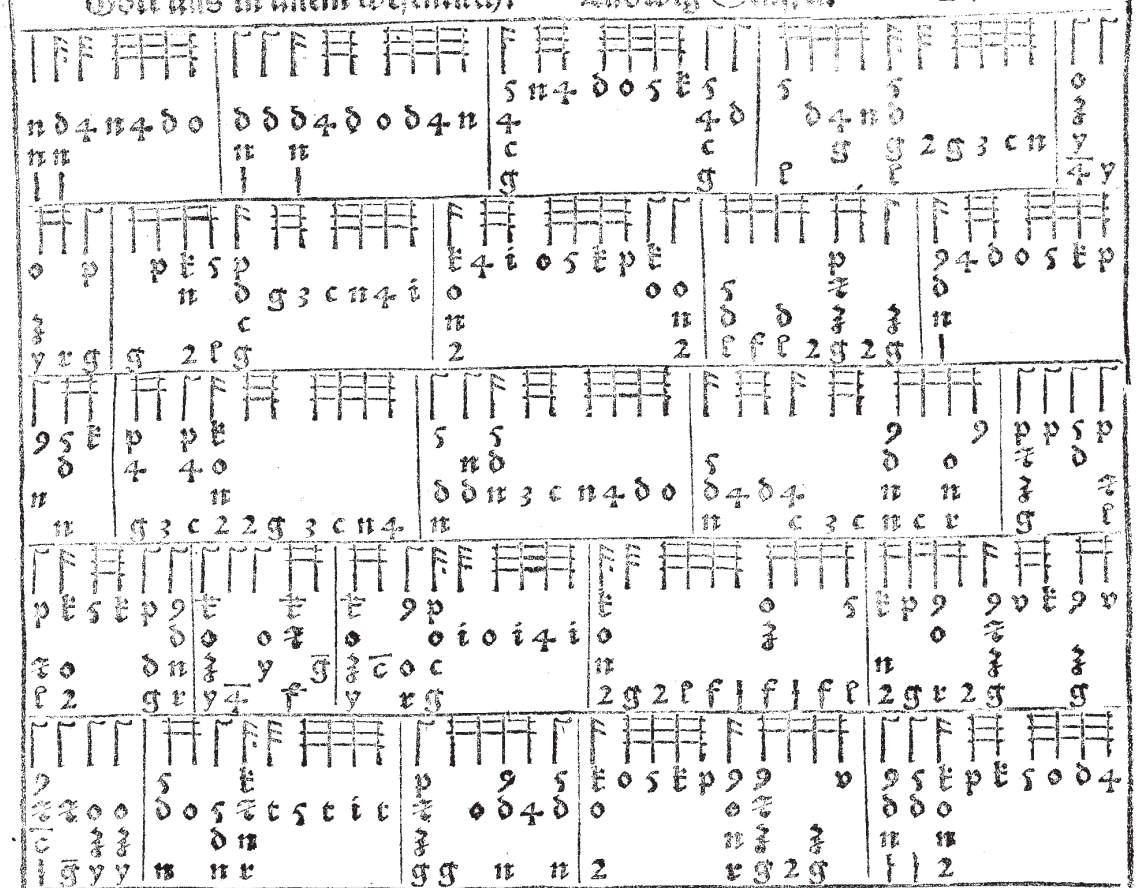




Volgen hernach Teütsche / Geystliche / Weltliche vnd Frantzösische Lieder sampt etlichen jren Texten.



Gott alls in allem wesentlich. Ludwig Senffel. LVIII.



FINIS.

1.

GOTT alls in allem wesentlich / auß aigner krafft also würcklich / das durch sein gschicht wirt erkentlich / all ding zum besten gstelt löblich / hie sey jm preyß dort ewigklich.

2.

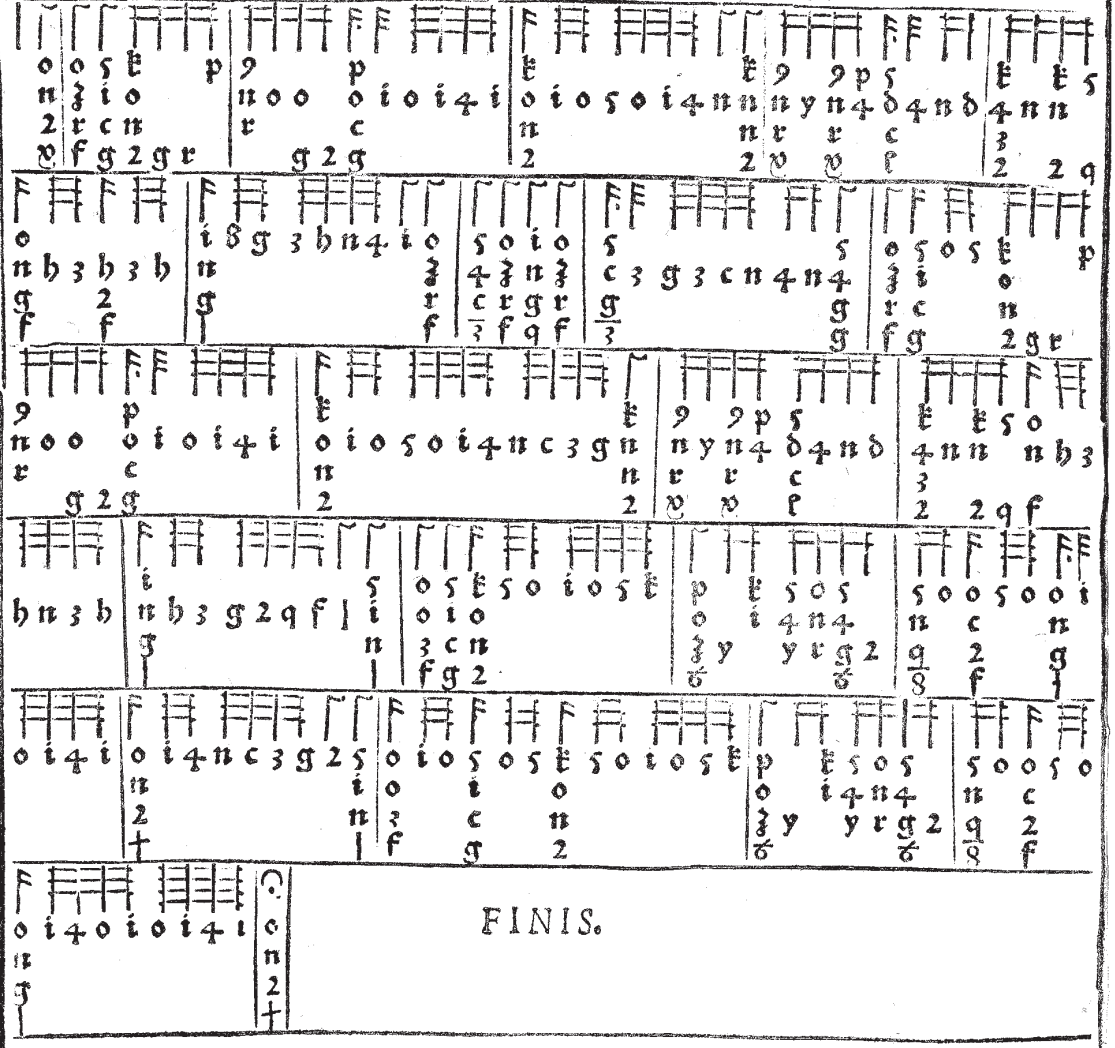
Gott alls in allem will er sein / wiewol vernunfft sich schlecht darein / vrthailt nur nach menschlichem schein / wies alls zugeht durch freüd vñ pein / das füert manchen in jrthumb ein.

3.

Gott alls in allem bleib dabey / das er der weg die warheit sey / vnd sein gnad machen dich dort frey / im glauben würck guts mancherley / kher dich sonst an kein ander gschrey. ꝛc.

alias
Jswrug ies muss dies Lassen

Herr Gott laß dich erbarmen. Heinrich Isaac.



1.

HERR Gott laß dich erbarmen / vnnd sey das heyl der armen, in disem jamerthal / wölst vns gnedig erhören / dein Teuffel sein list weren / vor jm bewaren all.

2.

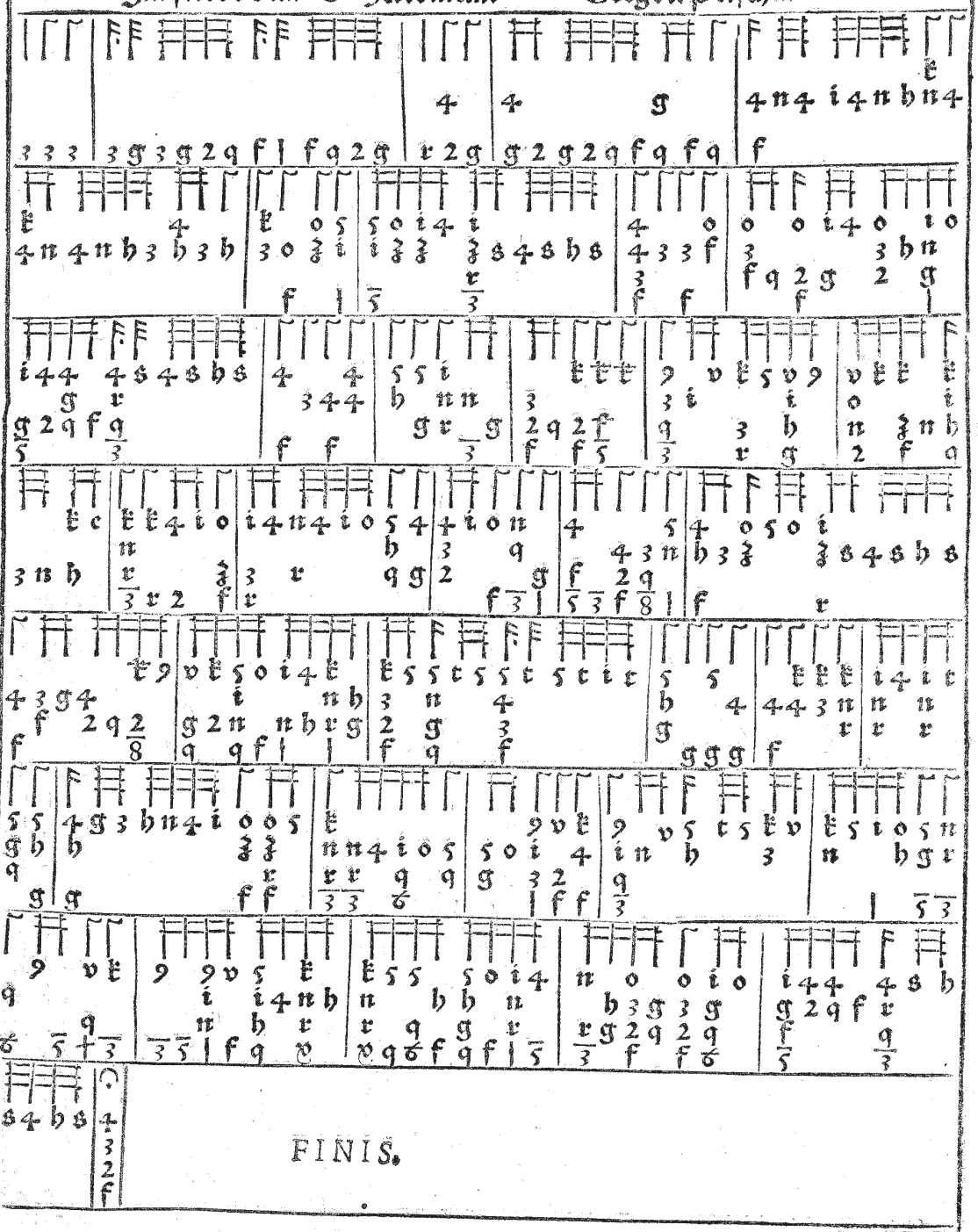
Sorg angst not vnd gferligkeit / Ellendt schmertz groß hertzenleidt / hebt sich in der welt an / gedult gib vns darinnen / das wir deinr hilff empfinden / ehe wir scheyden daruon.

3.

Mit deinem Sun Jesum Christ / der allein erlöser ist / hilff du Herr allermeyst / wann wir von dannen faren / laß vns dein wort bewaren / durch trost des heiligen Geists / ꝛc.

Alias: Magst ihr zuschlaffen, In eyer mundt zumst

Im friede dein/O Herre mein. Gregor. Petschin. LIX.

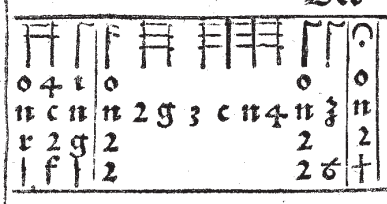


Lucas am Andern Capitel.

IM fryde dein/o Herre mein/wöllest mich nun ruhen lassen/dann mir ward bschaid/vnd bin gelaidt/von deinem geist dermassen/das mein gesicht/ mit freüden spricht/den Heyland habs gesehen.

Ein werden gast/beraitet hast/vor allen völckern grosse/ den Heyden gesicht/im liecht gebricht/macht sy des glaubens gnosse/ ein Lob vnd Ehr/ groß durch dich Herr/wirt Israel dem volcke.

Es wöll vns Gott genedig sein. Gregor. Petschin.



FINIS.

1.

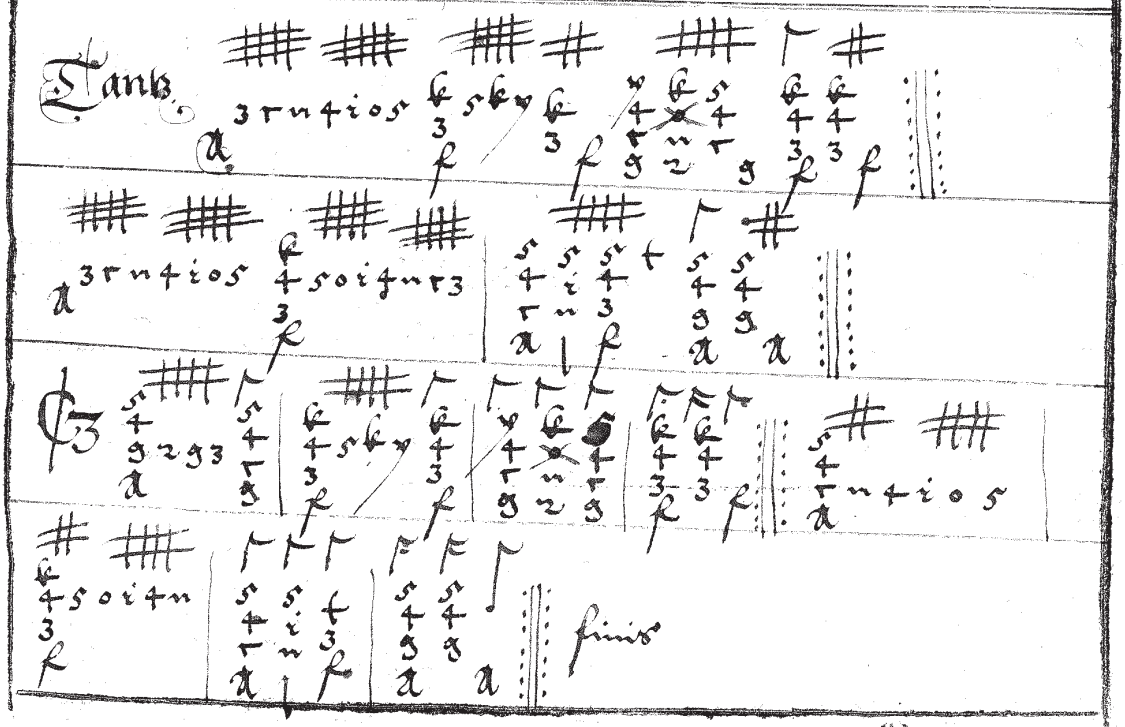
ES wöll vns Gott genedig sein/ vnd seinen Segen geben/ Sein Antlitz vns mit hellem schein/ Erleucht zum ewigen leben. Das wir erkennen seine werck/ vnd was jm liebt auff Erden/ vnd Jesus Christus heyl vnd sterck/ Bekant den Heyden werden/ vnd sich zu Gott bekeren.

2.

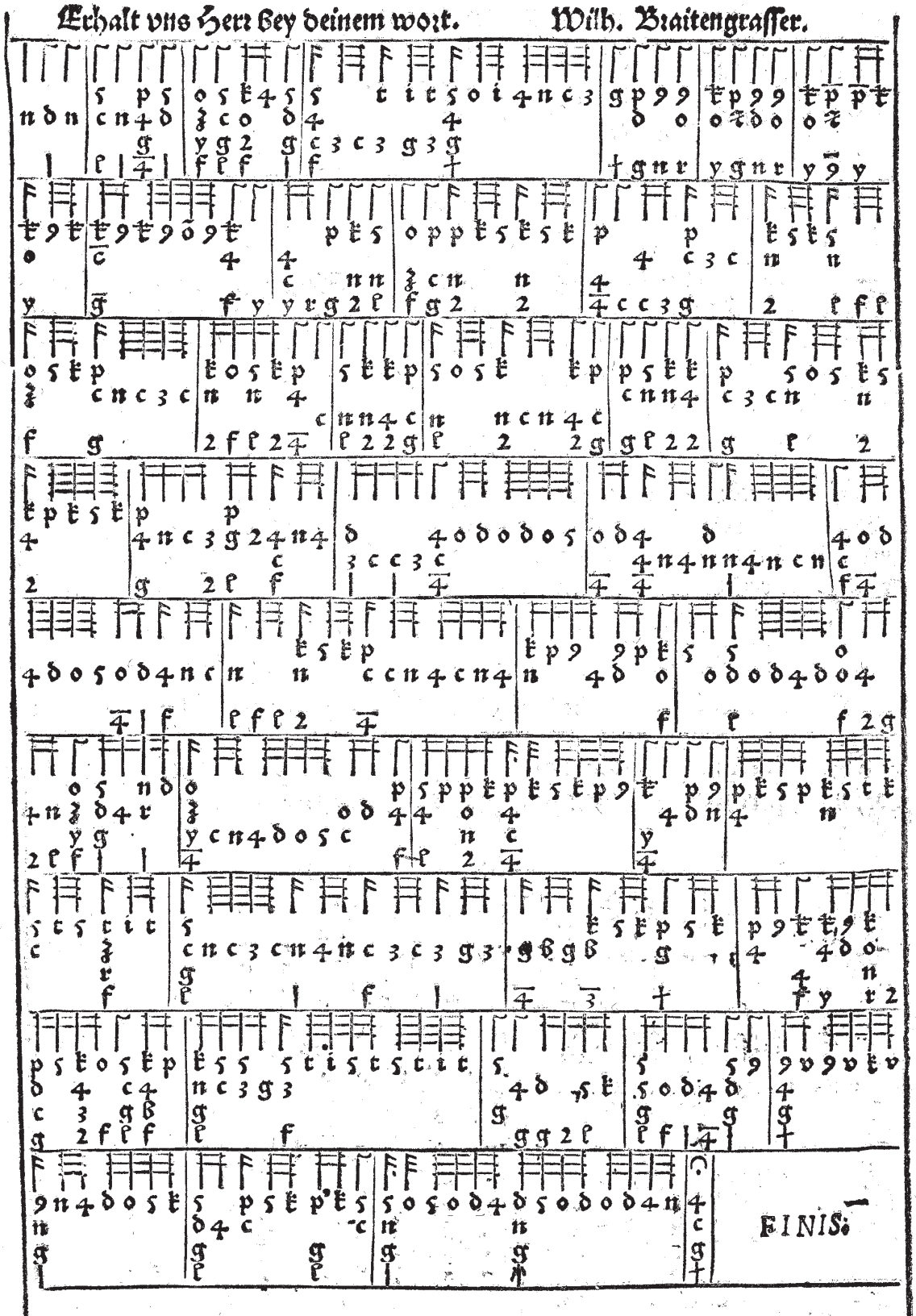
So dancken Gott vnd loben dich/ die Heyden vber alle/ Vnd alle welt die frewe sich/ Vnd sing mit grossem schalle. Das du auff erden Richter bist/ vnd leßt die sünd nit wallen/ dein wort die hut vnd weyde ist/ die alles Volck erhalten/ in rechter ban zu wallen.

3.

Es dancke Gott vnd lobe dich/ das Volck in guten thaten/ Das landt bringt frucht vnd bessert sich/ dein wort ist wol gerathen. Vns segen Vatter vnd der Son/ vns segen Gott der heylig Geyst/ dem alle welt die ehre thut/ vor jm sich fürchten aller meist/ nun sprecht von hertzen Amen.



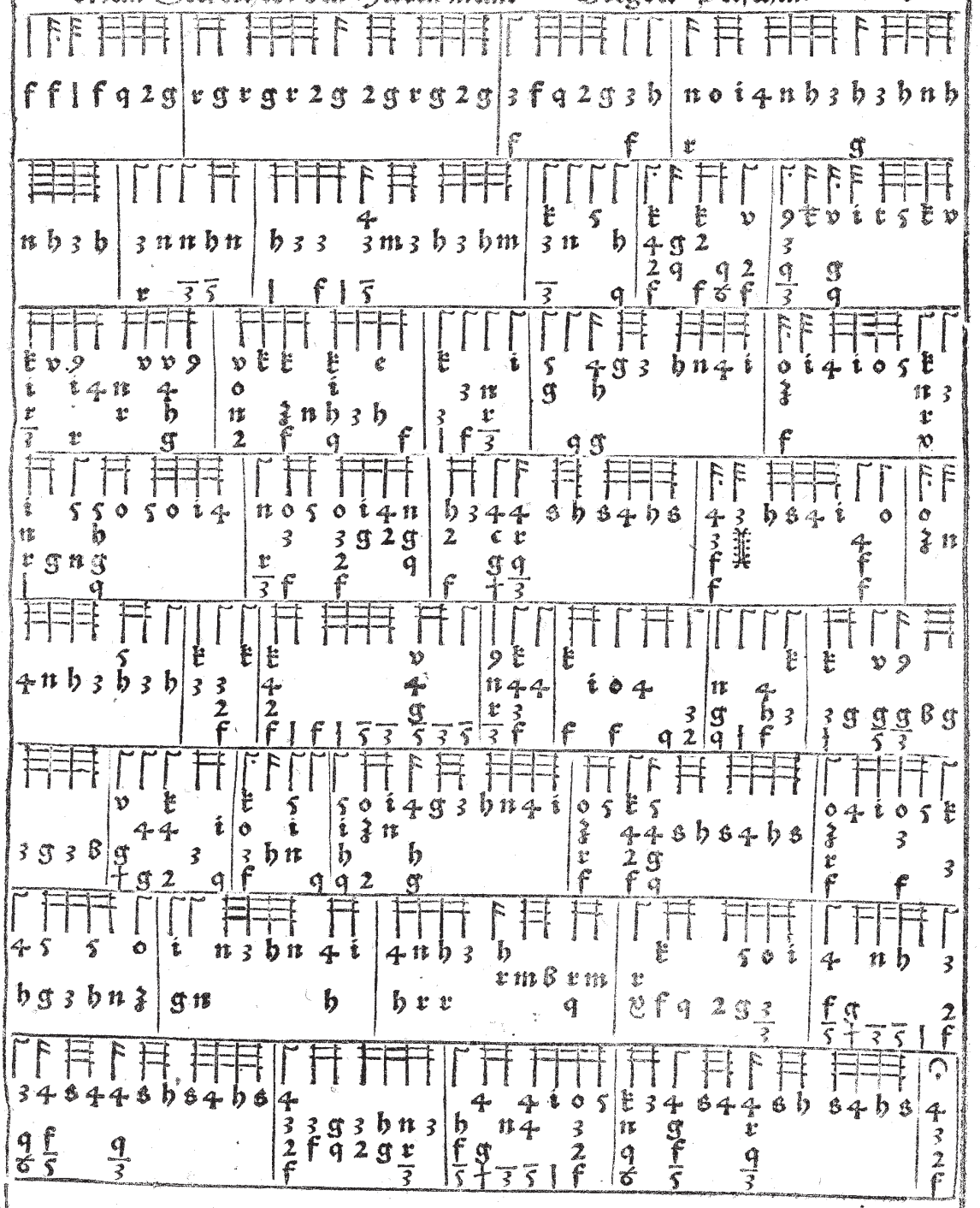
Erhalt vns Herr bey deinem wort. Wilh. Braitengrasser.



ERhalt vns Herr bey deinem wort/vñ stewr des Bapsts vñ Türcken mort
die Jesum Christum deinen Sun/wöllen stürtzen von deinem thron.

Ir zerschleg Herr zünichten marg, Laß sie treffen die böse sarg,
Vnd stürtz sie Jn die Gruben hinein, die sie margen den Cristen dein
So werden sie erkennen dorch, Das du unser Gott lebest ewig,
Vnd gelffest gewaltig deiner sygen, die sich uf dich verlassen gar.

Mein Seel erhebt den Herren mein. Gregor. Petschin. LXI.

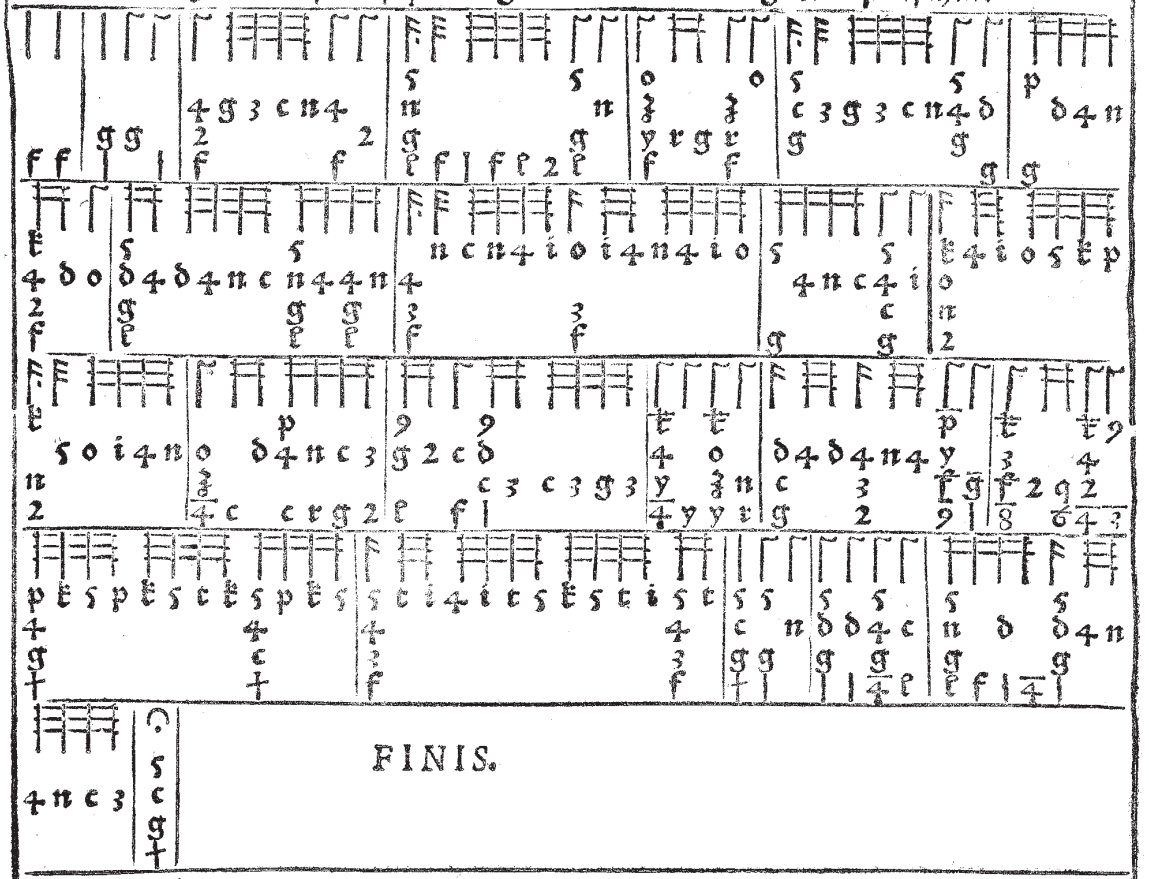


FINIS.

1.

Mein Seel erhebt den Herren mein/ Mein Geist thut sich erspringen./ In dem der sol mein Heyland sein/ Maria so thut singen. Mich schlechte Meyd/ auß nichtigkeyt/ allein hat angesehen/ in mir verbracht sein Göttlich macht/ all gschlecht mir lob verjehen.

O Herr/nit ferr/sey dein genad. Gregor. Petschin.



1.

O Herr/nit ferr/sey dein genad /damit kein schad/ vns wone bey/ mach vns von allen sünden frey.

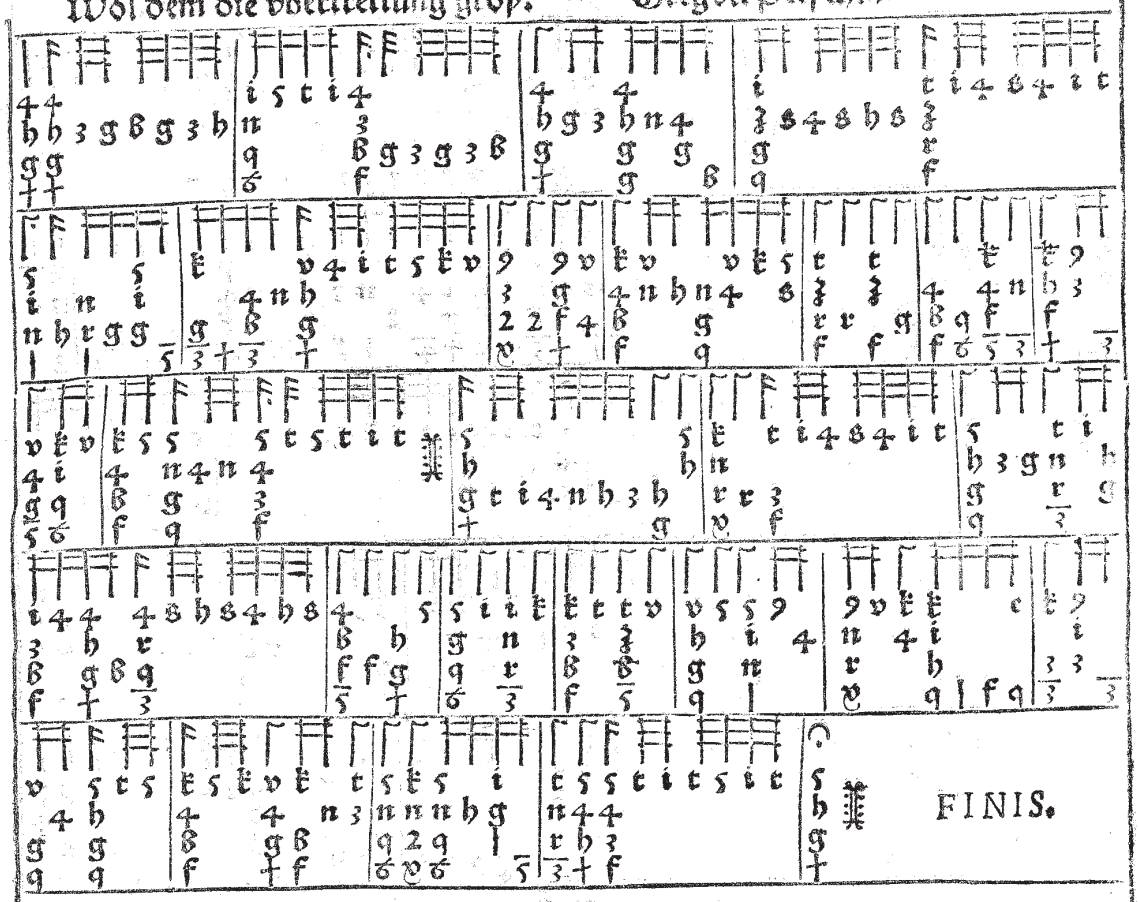
2.

Laß Gott/die not/der liebsten mein/dir klaget sein/mach mir gemein/jhr bschwernuß das nit leid allein.

3.

All freud/in leyd/sind mir gewend/Herr komm̃ behend/ey laß von pein/ den halben theil des lebens mein.

Wol dem die vbertrettung groß. Gregor. Petschin. LXII.



1.

WOL dem die vbertrettung groß/vergeben sind dem die sünd loß/vnd bedeckt ist alle friste:/:Wol dem menschen dē der Herr hat/nicht zugrechnet die missethat/indes geist ist kein liste. Dann da ichs wolt verschweigen Herr/verschmachten meine gebein sehr/durch mein teglicheß heulen. Dann dein hand tag vñ nacht schwer war/ auff mir das mein safft drucknet gar/ wie es dürr wirt Summers weilen.

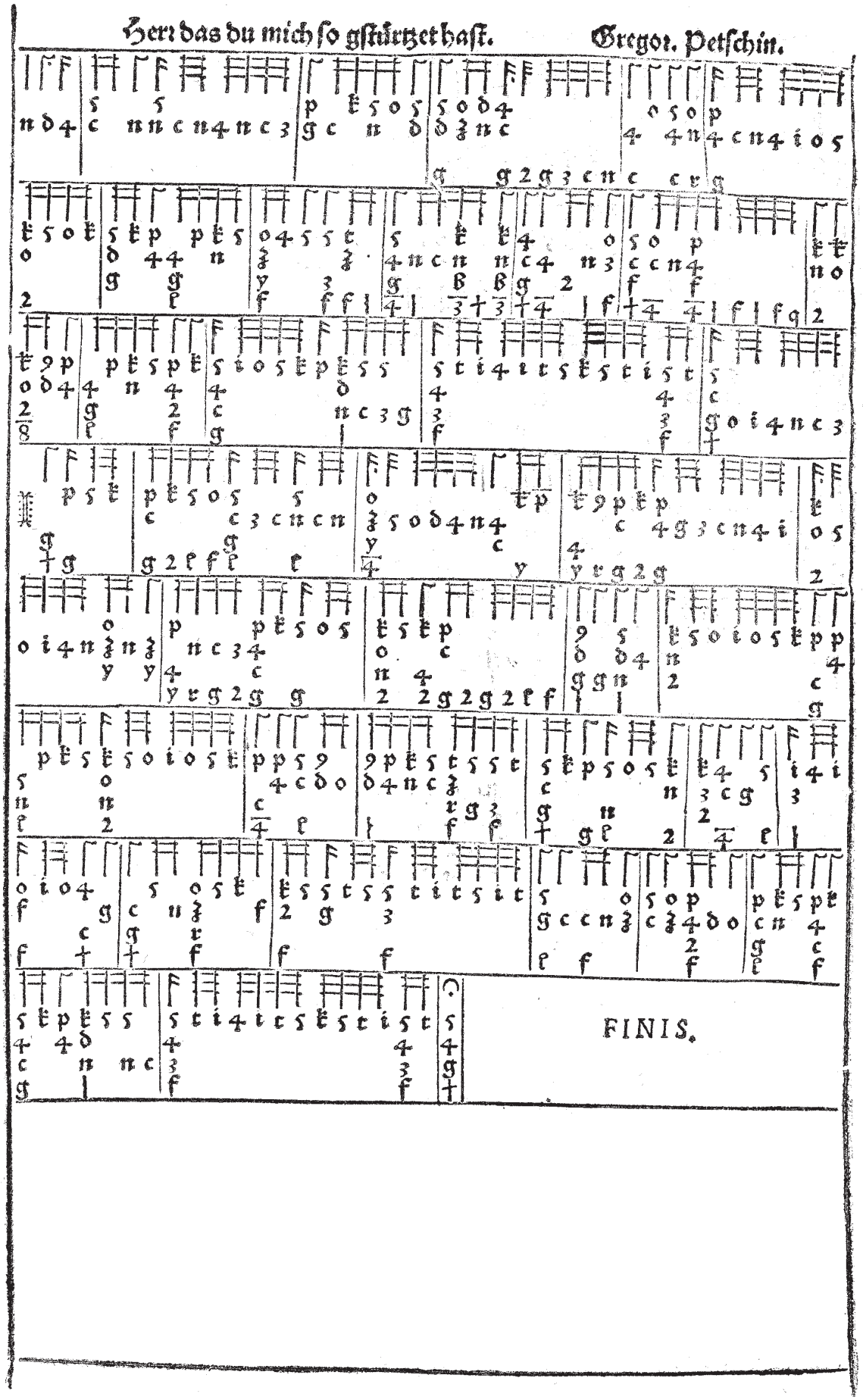
2.

Darumb bekeñ ich mein sünd bald/vnd mein missethat nit verhalt/ich sprach ich will dem Herren:/:Bekennen mein vbertrettung/da vergabst mir die mißhandlung/meiner sünde nur geren. Darfür werden all Heilgen dich/bitten zur rechten zeit kleglich/drumb wann groß wasser flüsse. Komen/so werden sie alsdann/dieselbigen nicht rüren an/das soll yederman wissen.

3.

Du bist mein schirm vor angst wölst mich/bhüten das ich erlöst frölich/rhümen künd in meim leben:/: Ich wil dich(sprichstu) leren fein/ vnd dir zeygen den wege mein/den du solt wandlen ebē. Mit meim Aug ich dich leit vnd für/seyd nit wie die Roß vnd Maulthier/die zum verstand nicht sollen/Welchen man muß zaum vnd gebiß/ins maul legen das sie gehn gewiß/ wann sie nit zu dir wollen.

Herr das du mich so gstürtzet hast. Gregor. Petschin.



1.

HErr das du mich so gstürtzet hast/ das bin ich vrsach gweſen./ Menſchlicher weyß ein groſſe laſt/ daruor ich kaum kan gneſen. Trag ich zu ruck/ doch bſchwerdt ein ſtuck/ der bürdt für mein ſelbs ſchaden/ vnd macht mich kranck/ das gleicher zwangk/ auff ander auch wird gladen.

2.

Das ich nu Herr zur wollust zeyt/ auff dich nit han geſehen./ Das bringt mir noch mehr bitterkeyt/ mein ſünd thue ich verjehen. Vñ bitt vmb gnad/ auff das der ſchad/ hie vnnd dort werd vergeben / Barmhertzigklich / erhalt Herr mich/ in dir ſterben vnd leben.

3.

Dañ ich waiß je in letzter not/ niergent hin ſonſt zufliehen:/: Weder zu dir o Herre Gott/ thu mich mit gnaden ziehen. Auß tieffem qual/ auff das zumal/ dein wort in rhue erhaben/ durch mich werd fort/ auch aller ort/ gefürt nach deins Geiſts gaben.

4.

Auff dir endtlich mein hoffnung rhue/ drumb laß Herr bald erſcheinen:/: Das mich erhalt deins wortes hut/ vnd nit wie dwelt wil meinen. Nach dem du weiſt/ das mir dein Geiſt/ auß gnaden iſt gegeben/ dann ich die Prob/ duldtig wie Job/ nit find in diſem leben.

5.

Des will ich Herr dir danckbar ſein/ mit allen meinen gnoſſen:/: Nach dir richten das leben mein/ ſampt kleinen vnd den groſſen. Wirſtu gepreyſt/ vnd klar beweyſt/ das du allein kanſt helffen/ mit rechter maß/ ſich drauff verlaß/ all welt zu dir ſol gelffen.

All ding auff erd zergencklich ist. Caspar Glanner.

FINIS.

Tanz

finis

1.

ALL ding auff erd/zergengklich ist/wie wol bewist/kein Reich blib vnzerspalten. Assyria vnd Persia/auch Griechen land/nam vberhand/zuletzt der Römer gwalte.

2.

All ding auff erd/siecht im jetz gleich/das Römisch reich/werd auch hernach zerfallen. Dañ Christlich zucht/löblich gerucht/ wirdt vnderlan/ derhalb zergan/aller weltlichen prallen.

3.

All ding auff erd / kompt mich hart an/ kan wol verstan/die welt ist mir zuwider. Gschicht villeicht drumb/auff das ich kuñ/durch hülffe bloß/anfechtung groß/zur demut gworffen nider.

4.

All ding auff erd / steht mit mir so/als het ich do/ Gotts huld vnd gnad verloren. Es ist aber/zum vortraber/ David zumal/vnd ander all/ mir fürgestellet worden.

5.

All ding auff erd / mir zwider sind/ein seul ich find/wohin ich mich thue keren. So ist ein gang/was ich anfang / ein Doeg bhendt/mit füß vnd hendt/ mein sachen zuuerstören.

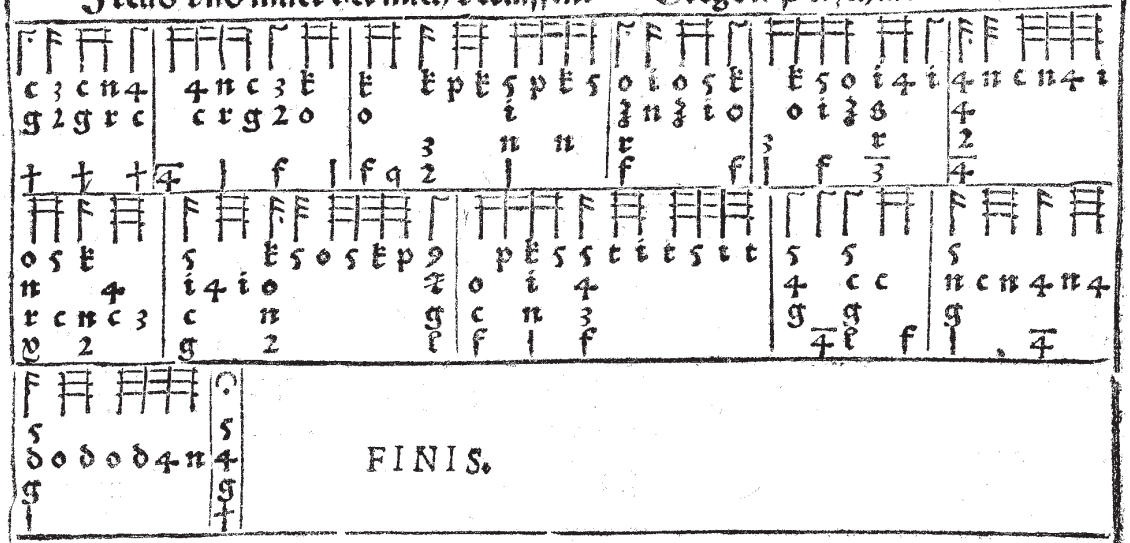
6.

All ding auff erd / gehn wie sie wöllen / so wil ich stellen / zum Herren mein vertrawen. Find dann gnad ich/so wird er mich/wider holen schier/wo nit thut mir/ ab seim wolgfallen nit grawen.

7.

All ding auff erd / erwegen thue/ zu nachts vnd frue/ ich mich auff Gott verlasse. Vmb beßrung bitt/vnd hoff damit/wider zu land/vñ erstem stand/ zukommen wie Manasse.

Freüd vnd muet het mich verlassen. Gregor. Petschin.



1.

FReüd vnd muet het mich verlassen/da ich mein sünd mit ernst betracht :/: Ob mich sunst all welt thut hassen/het auch verlorn all mein macht/Noch wer es mir ein schlecht beschwerd/dieweil mich ye auf dieser erdt/die sünd hat gsetzt in pein vnd leid / weiß auch kein welt kein andern bscheid / dann das ich die vrlaube zwar/vnd mich ergeb Gott gantz vnd gar.

2.

Freüd vnd muet für leider dahin / mit meiner frumbkeit wars verlorn :/: Mein grechtigkeit hertz muet vnd sinn/mir beschwerdt / wiewol ich hets verschworn / Dann ich vil anders ward gelert / nun spür ich was mir widerfert/ Drumb bessers nicht dann abgelan/auff erden ich nichts liebers han/dañ Got allein dem ich vertraw/vnd auff sein hilff tröstlichen baw.

3.

Freüd vnd muet war mir gar vergangen/hoffnung vnd trost verschwunden gar :/: Nun ich aber angefangen hab /mich zuergeben Gott fürwar/So find ich trost vnd heyl on klag / die welt mir nichts schaden mag / mein leben Christus Jesus ist/drumb mir auch nichts im tod gebrist/der schnödē welt bin ich schabab/dweil ich ein liebern Buelen hab.

Herr durch Barmhertzigkeyt vnd Gnad. Gregor Petschin.

1.

HERR durch Barmhertzigkeyt vñ Gnad/wendest du schad/in allem meinem leben:/: Dann all mein gut vnd was ich hab/gewalt vnd gab/das hastu mir als geben. Drumb danck ich dir/dast gabest mir/so viel gewalts/in Bayrn vnd Rhein/auch in der PFALTZ.

2.

GOtt hast mich von Jugent her/in deiner lehr/recht auff den weg gewisen:/:Wiewol ich drauff geirret han/habs doch nit than/von hertzen noch geflissen. Vnd rewt mich das/das ich dein lehr laß/förcht hart dein straff/hilff das ich bleyb ein Christlich GRAFF.

3.

O Thet ich nur den willen dein/von hertzen rein/bger ich auf rechtem gmüte:/:Das ich möcht halten dein Gebot/das hilff mein Gott/durch dein genad vnd güte. Driñ ich mich yeb/des nechsten lieb/Herr gib mir mee/das ich am Jüngsten gericht bestE.

4.

HEINt morgen frü tag vnd nacht/allein ich tracht/hoffnung zu deinen hulden:/:Was will ich dann so ichs erlang/sonst wird mir bang/mich drückt der sünden schulden. Die ich doch trag/mit nichten mag/jr werden frey/on dich mein Herr drumb gstee mir BEY.

REIN.

Glück mit der zeit. Caspar Otmair.

FINIS.

GLVCK MIT DER ZEYT wendt dich zu mir/weybliche zier/mich gfangen hat/gib hilff vnd rath/dem hertzen mein/durch deinen schein/ward ich bekand/merck ich zuhand/alsbald sie mich/holdseliglich/thet sehen an/des ich hon wan/im hertzen nit vergessen kan.

2.

Vergessen will ich nimmer mehr/jhr zucht vnd ehr/ist wol geziert/jhr Leyb gformiert/nach allem lust/ich spricht das sunst/nit lebt jhrs gleichs/im gantzen Reich/mit allem thon/ist sie ein Kron/der ehren werdt/mein hertz begert/bey jhr zu sein/für all auff erdt.

3.

Auß hertzen ich verlangen trag/all stundt vnd tag/hab ich kein rhue/ja was ich thue/ist sie im spil/nur was sie will/das will auch ich/gãtz willigklich/mit trewen gern/sie freundlich gewern/an widerstreyt/sie gibt mir freud/hilff vns zusam/glück MIT DER ZEYT

Mancher wünschet jm grosses gut. Jobst vom Brand.

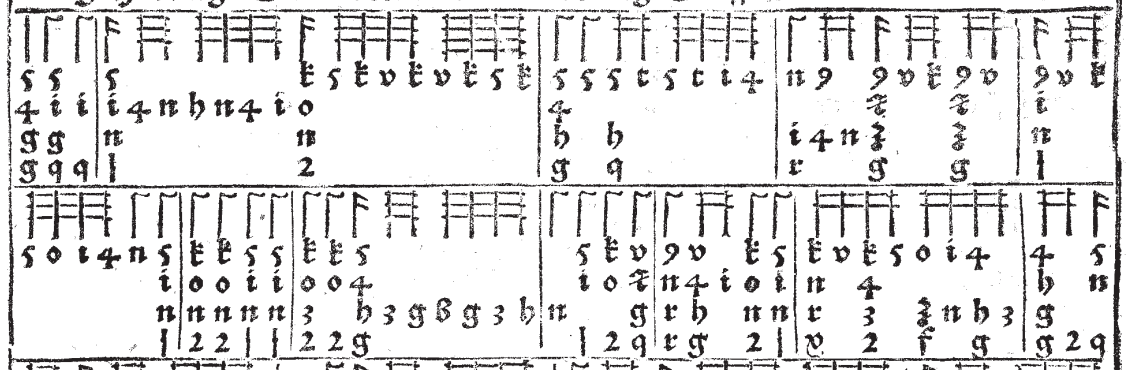
Finis.

/:Philo
gab / ein
nst/ vnd

: Liebliche
chne zart/
ey jr bleibē.

hen:/: Puß
sser ellendt/
ich nie ich wo auff en/ oocy widerfart/ mich jetz bewart/ das
ich mit m wen.

Jetzt bringt Sanct Martin. Ludwig Senffel. LXVIII.



FINIS.

1.

JEtzt bringt Sanct Martin gsellschafft vil/ mit tantzen vñ mit seytten spil/ der liebsten zu hofieren:/: Ich sprich das solchs sey auch mein will / frölich zu sein in gheim vñ still/ daß sie ist die kan zieren/ den Reyen für ander in zucht/ deß halb billich der edlen frucht/ ich gneigt bin zu hofieren.

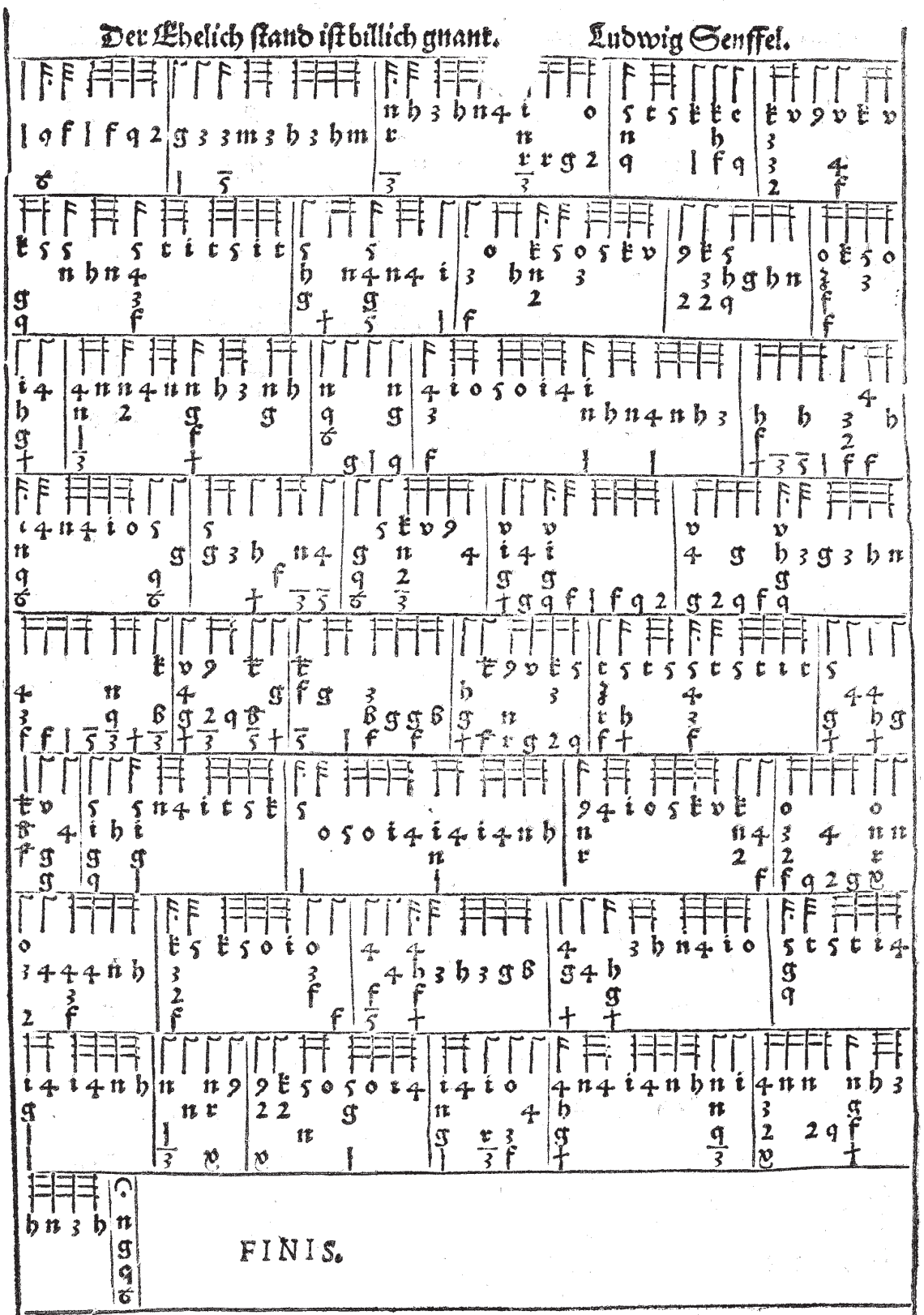
2.

In kurtz darnach in einem Sal /sach ich die zart/ het ich die wal / sie würd den preiß erlangen:/: Deshalb ich sag / sie mir gefelt/ jr weiß vñ berd ist wolgestelt/ sie kan in ehren prangen/ das S. laßt sich da schawen wol/ derhalb ich jr vertrawen soll/ ich hab nach jr verlangen.

3.

Gieng als wol hin nur scheiden macht/ mir sehnen groß bey tag vnd nacht gedenck allein der zarten:/: Jr tugent hat ein sundern pracht/ darumb ich sie die liebste acht/ hoff wöll noch wol erwarten/ Jr widerfart mich sehr erfreüdt/ vñ bringt herwider als mein leid/ hoff noch ich wölls erwarten.ꝛc:

Der Ehelich stand ist billich gnant. Ludwig Senffel.



FINIS.

1.

DEr Ehelich stand/ist billich gnant/ein Sacrament/solchs ich bekent/anfangs meinr Ehe/darauff ich steh/vnd gib Gott preyß/mit höchstem vleyß/von hertz vnd gir/drumb das er mir/nach bschlossenem rath/beschaffen hat/mein holdselige IACOBE.

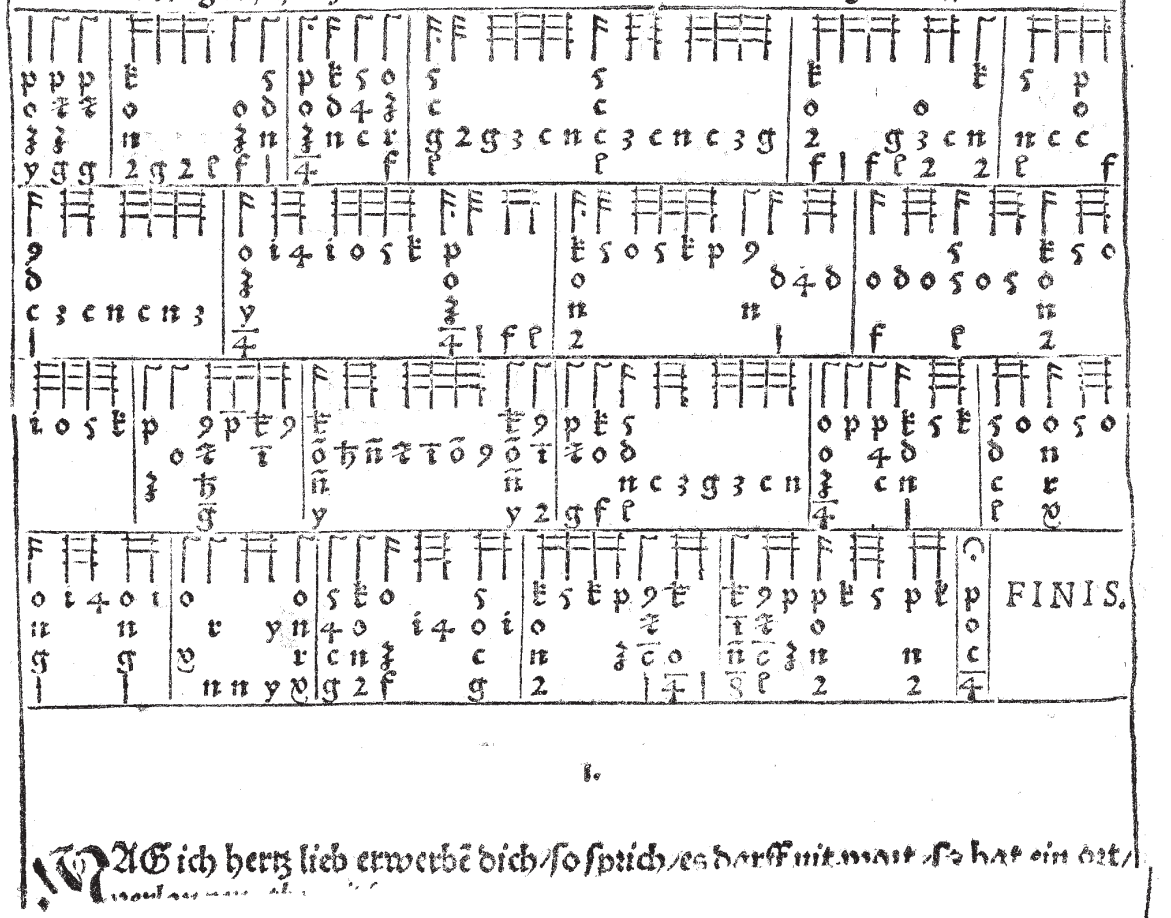
2.

Des halben ich/von hertzen gir/der gnad erfrew/vnd bitt dabey/vmb Glück vnd Sieg/gleich recht formig/gut Regiment/sein gwaltig Hendt/bschütz meine Kind/all Hoffgesind/auch Unterthan/doch zuuor an/mein holdselige IACOBE.

3.

Vor vnfals gfar/gnedig bewar/mich hie vnd dort/auff das ich fort/nach deiner lehr/mit forcht vnd ehr/lebe sittlich/darnach tröstlich/an meinem end/dein Engel send/der bhelt die Seel/vor pein vnd quel/mein vnd meinr liebsten IACOBE.

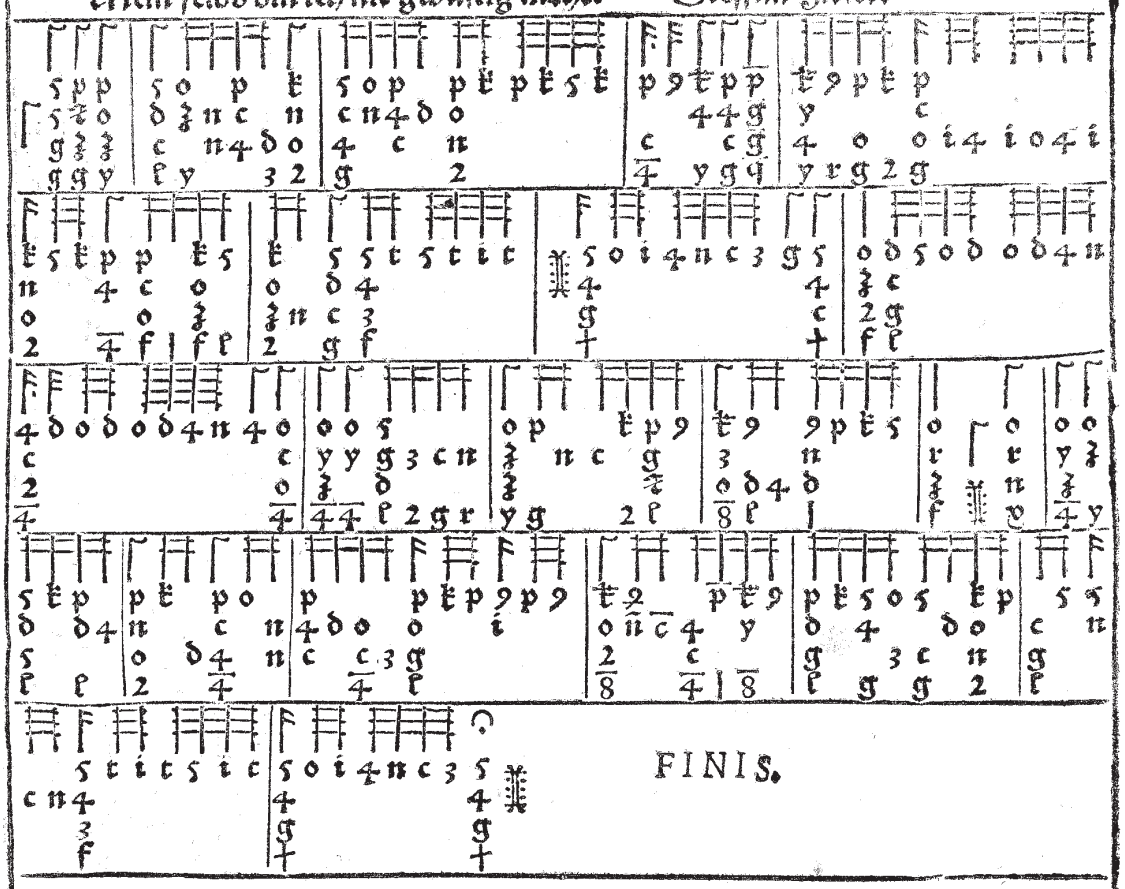
MAg ich hertz lieb erwerben dich. Ludwig Senffel.



1.

MAG ich hertz lieb erwerbē dich/so sprich/es darff nit mast/so hat ein ort/

Mein selbs bin ich nit gwaltig mehr. Steffan Zirler. LXX.



1.

MEin selbs bin ich nit gwaltig mehr/vnd hab verpflicht / trew hertz vnnd ehr:/: FRIDRICH gsund von gantzem grundt / bit ich von Gott/ nichts anders mehr/Dann was ist dwelt/Golt Silber Gelt/vnd alles das/on hertzlicher lieb wurd mir nit baß/sags runds GOTT SEY MIT VNS.

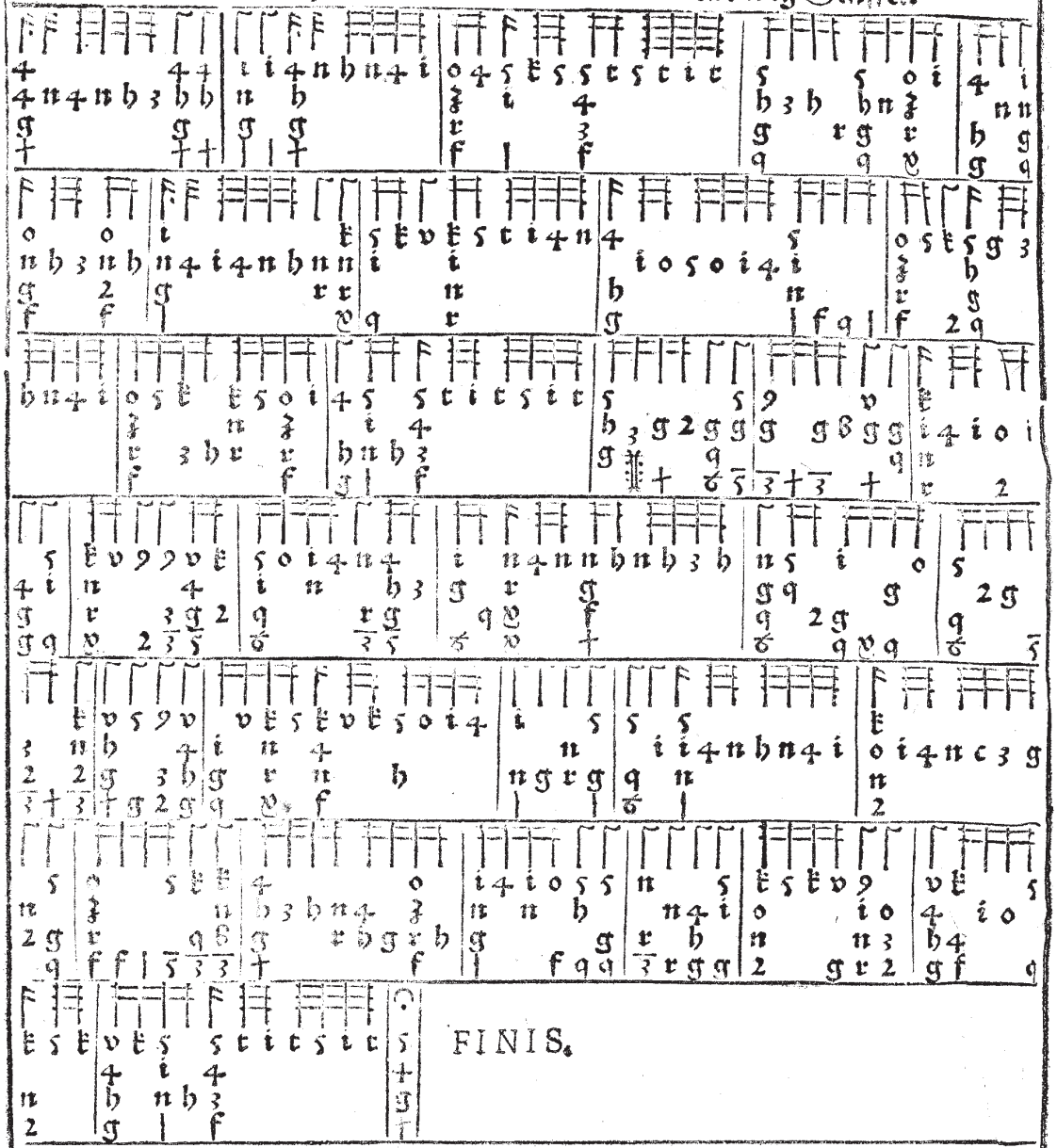
2.

DO ROTH E Ab was rathen mag/ mit weißheit kunst vnd aller sagt:/: Ehe ich verließ mein höchste zier / Gott vnd den er hat geben mir / Setz mein vertraw/vnd gantzen baw/hertz muet vnd sinn/ allein dahin / kein bessern gewin/sags runds GOTT SEY MIT VNS.

3.

Lieb ist das gröst/vnd höchst gebot/Gnad seligkeit verheisset Gott:/: Bey Gotsfürchtigen hochberümpt / VON HIMEL VBERWINDVNG KOMPT/ Fürwar ich bit/kein anders nit / biß in mein todt / dann Gottes gnad/hilff sterck vnd rath/sags runds/GOTT SEY MIT VNS.

Freundtlicher Held/ich hab erwelt. Ludwig Senffel.



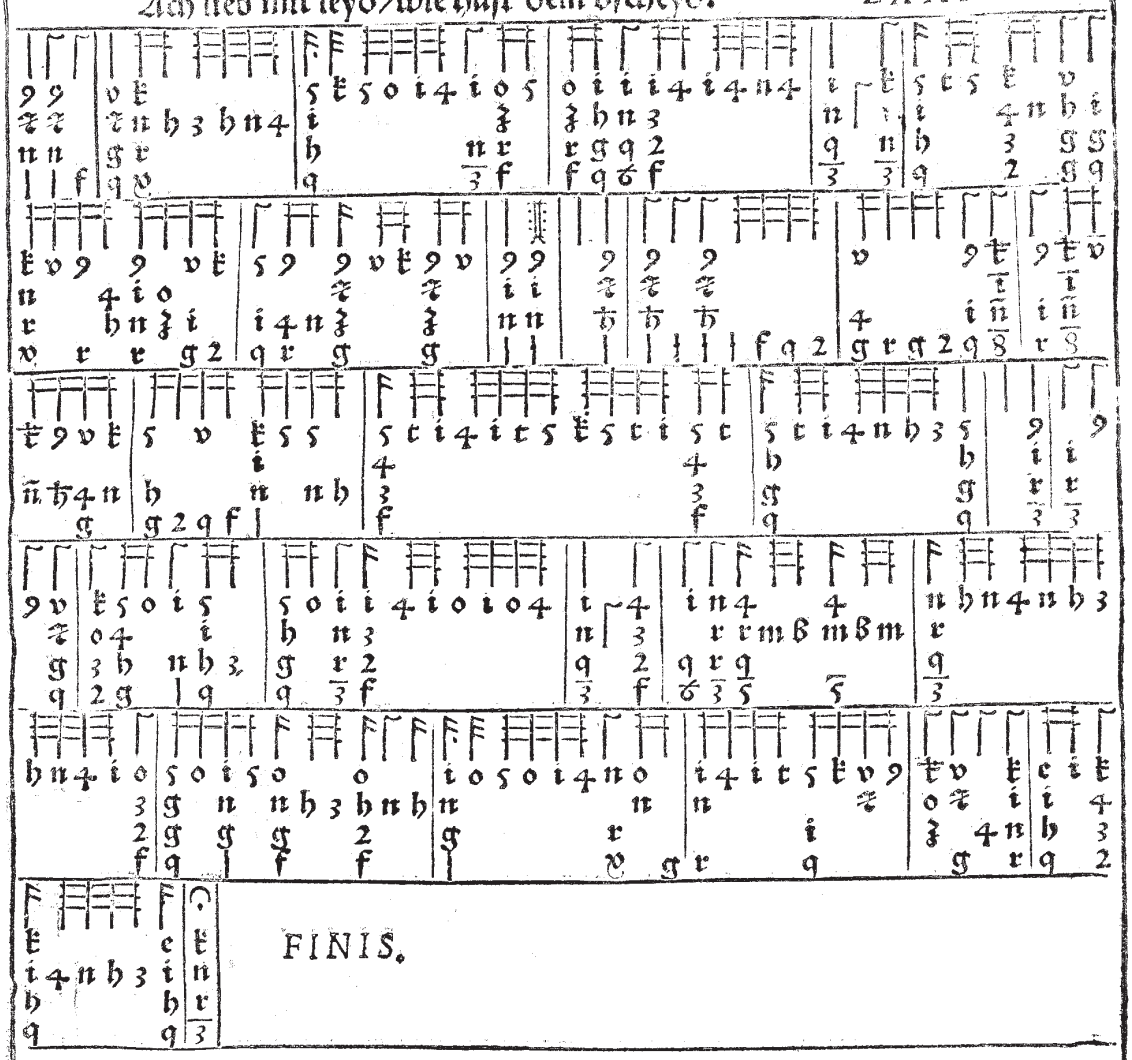
1.

Freundtlicher Held / ich hab erwelt / dich meim hertzen zu freuden :/: Durch dich all stund / mein hertz verwund / so ich von dir muß scheyden. Noch bleybt bey mir / meins hertzen gir / thuet sich allzeit vernewen / dieweyl ich leb / nit von dir streb / ich meins in ehrn vnd trewen.

2.

Freundtliches hertz / on allen schertz / dein lieb hat mich vmbfangen :/: Zu dir ich mich / desgleich versich / nach dir steht mein verlangen. Auß rechter gir / das glaub du mir / mein hertz hastu besessen / dieweil ich leb / nit von dir streb / dein kan ich nit vergessen.

Ach lieb mit leyd/wie hast dein bscheyd. LXXI.



1.

ACh lieb mit leyd / wie hast dein bscheyd / kleglich in kürtz gespilt auff mich:/: Ich het gemeint/ wer stets vereint/das lieb nit sol verwandien sich. Nun hat vnglück/gepraucht sein dück/genomen hin / mein sin/darum̃ betrübt ist hart/mich rewet die zart/weyblicher art/ die fast schön jung/ lieblich vnd frum̃.

2.

Ellend du hast/ mich streng gefast/in sehnen vnd verlangen groß:/:Das all mein freud / zu rucke leyt / vnd steh on allen trost gantz bloß. Was fieng ich an/verweister man/wais nit wöllend/ellend/ich kom̃ jetz wo ich wöll/ist vngefell/stets mein gesell/die fast schön jung/ lieblich vnd frum̃.

3.

Sendliches layd/ist jetz mein wayd/entpfrembt ist mir meins hertzen lust:/: Was hilfft mich das/ ich bey jhr was/ vnd sol nun sein all freud vmb sunst. Gar schmertzicklich/muß leyden ich/betrübter man/ ich kan / nit vmbwenden zu freud / keins trost mich geyd / seyt das ich meyd/die fast schön jung/ lieblich vnd frumb.

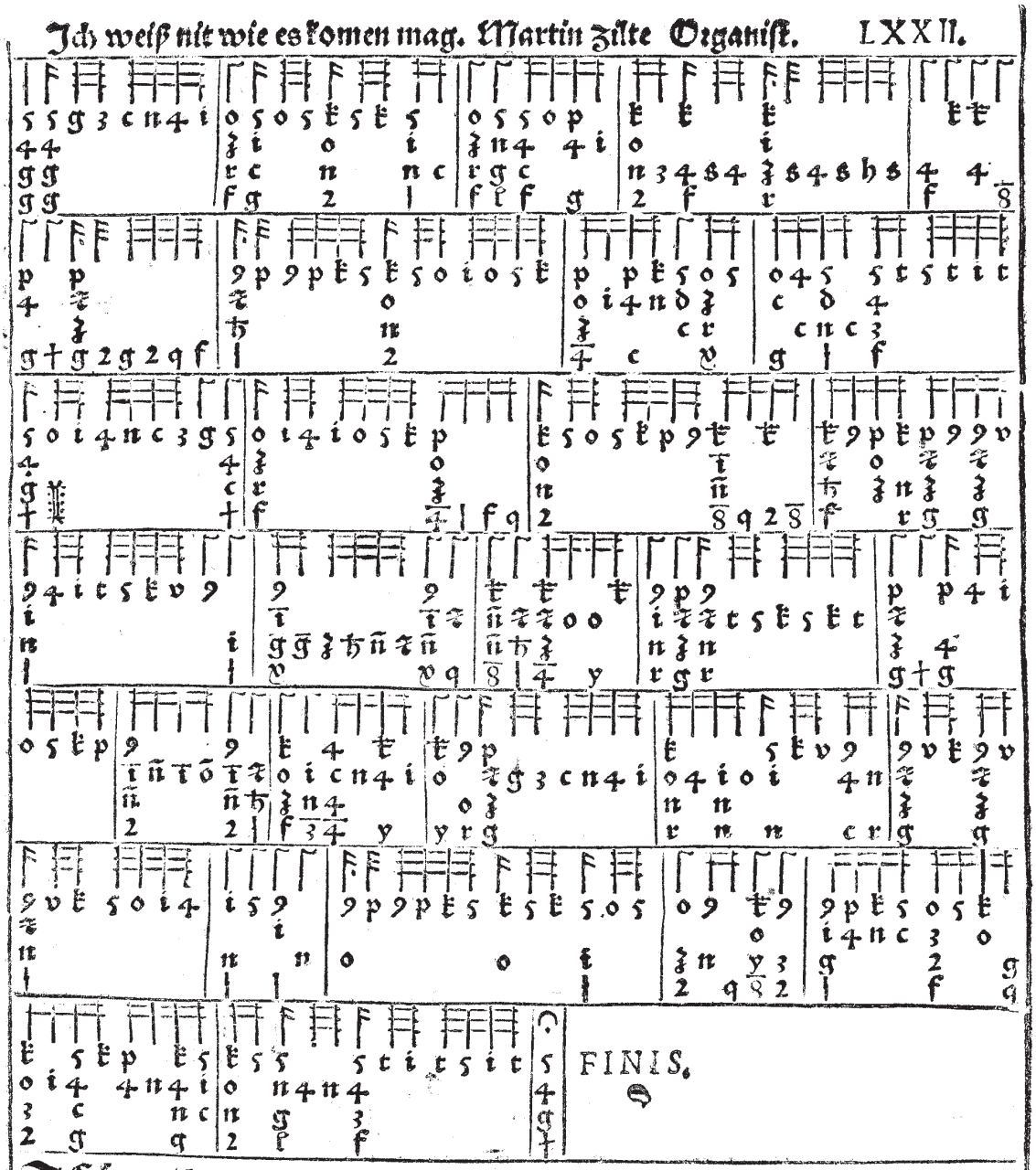
Tröstlicher lieb. Paulus Hoffhamer.

FINIS.

TRöstlicher lieb / ich mich stets yeb / wie ich erhieb vnnd huld erlangt eins frewlein zart:/:Dem ich mit vleiß in stiller weiß/noch dien zu preiß/so helt mir das gantz widerpart/Wer het geacht / das solt sein gmacht / ein weblich bild/von sinn vnd gmüet so vest vnd mildt.

Phebe dir gschach/auch also gach / da eiltest nach / Daphne der junckfraw ongezem:/:Die dir entgieng/zu stund anfieng/mit laub vmbhieng/ vnd ward ein schöner Lorberbaum/Dir nit mer ward/ von bletlein zart / dann nur ein krantz/den du noch tregst vmb jr ließ gantz. ꝛc.

Ich weiß nit wie es komen mag. Martin Zülte Organist. LXXII.

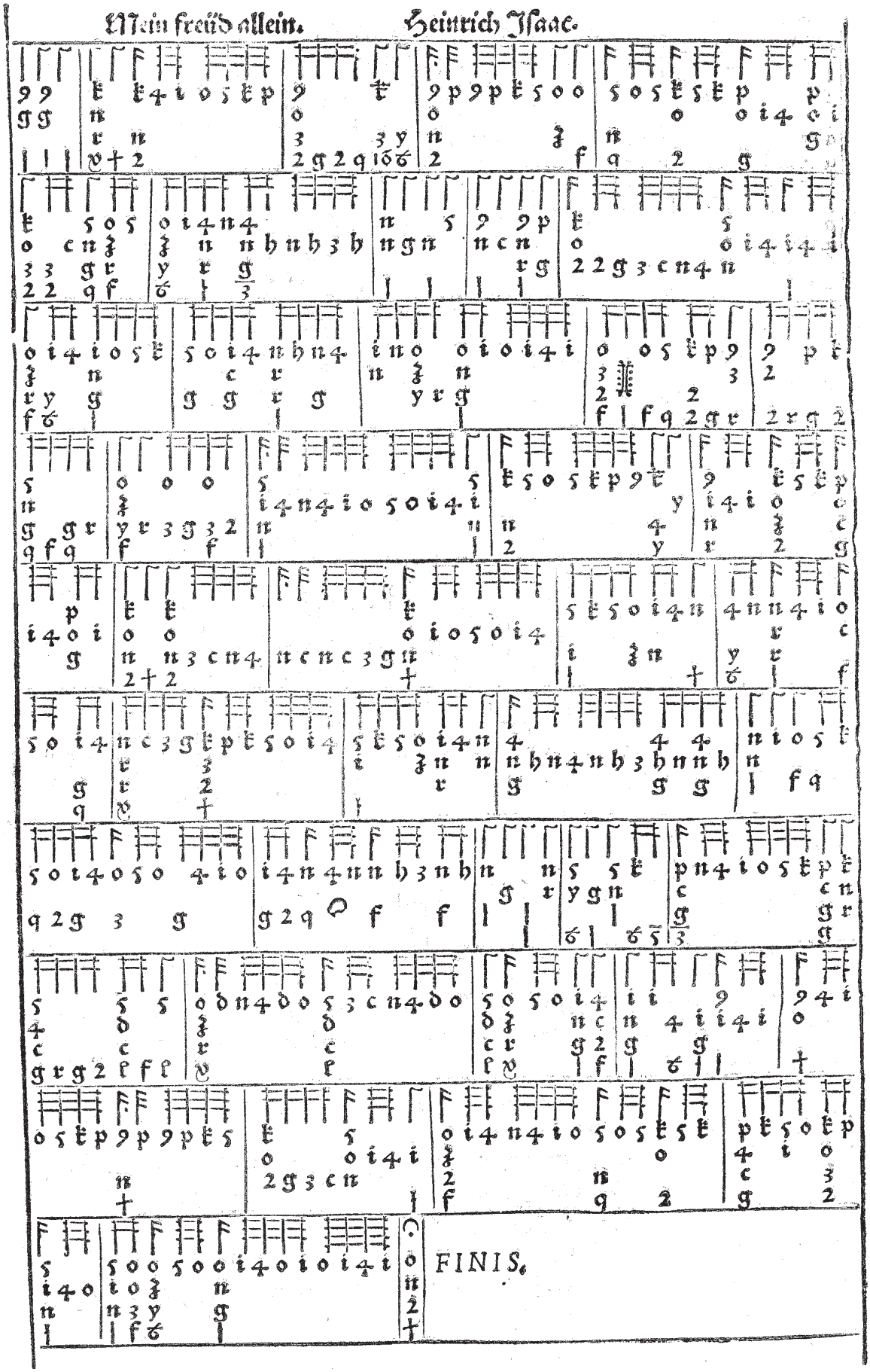


ICH weiß nit wie es komen mag/mein dienst ist gar verloren:/:Das ich dir K. gantz hertzlich klag/ich het darfür geschworen/Das du so hart / hieltst widerpart/vnd mich nit wilt begnaden/ dieweil ich mich / so hertigklich / mit deiner lieb vmbfangen.

Es thuet mir wee/darzue auch ant/das dus nit wilt erkeñen:/: Mein trewe dienst sein vnerkant/darumb wil ich mich lenden / Allein zu dir/ liebs K. glaub mir/vnd nimbs ein wenig zu hertzen / was hülffs doch dich / wann du gleich mich/brechst in mehr laid vnd schmertzen.

Dein freünt'lich gstalt/weiß berd vñ sit / zwingt mich nach dir verlangen:/: Du hast mich ye/vermain ich hie/mit deiner lieb vmbfangen / Daß du bist die/ ich mir sie hie/hab außerwölt für alle / in deiner lieb / ich mich stets jeb / glück woll das dir gefalle.rc.

Mein freüd allein. Heinrich Isaac.



1.

MEin freud allein in aller welt/mein trost zu allen stunden:/: Mein hertz hat sich zu dir gesellt/mit lieb vnd trew verbunden. Durch dich/bin ich/mit liebes krafft/schwerlich behafft/zu deinem dienst mit vleyß gericht/ on argen list/dir gentzlich ist/mein hertz mit rechter trew verpflicht.

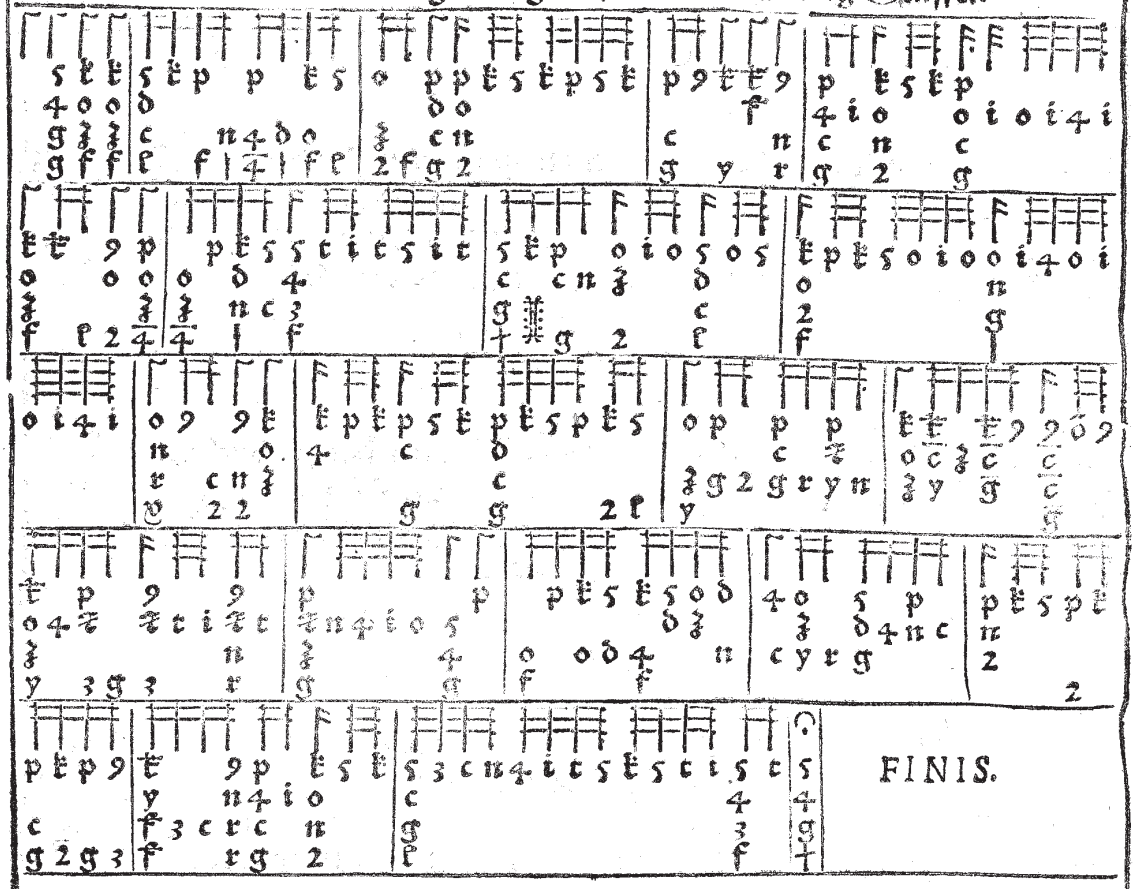
2.

Einiger schatz du weist wie hart/dein lieb mich hat vmbgeben:/: Leyb eh: vnd gut sey vngespart/in deinem dienst zu leben. Dir gar/vngfahr/will ich stett sein/vnd bleyben dein/mit stetter trew gantz vnuerkert/ in rechter still/ ewig ich will/lieb haben dich für all auff erdt.

3.

Lang dienst sihe an vnd grossen vleyß/laß dich mein hort erweychen:/: Was dir noch glück des statt beweyß/thue mir deinr liebe reychen. Erzeyg vnd neyg/dein hertz gegn mir/auß rechter gir/ bitt ich hertz lieb de n trew mit krēck/ nit von mir weich/mein lieb vergleich/mit trewen biß mein ingedenck.

Mein selbs bin ich nit gwaltig mehr. Ludwig Senffel.



1.

MEin selbs bin ich nit gwaltig mehr/ allein ich deinr gnad hoffnung leb:/: Verpflicht ist dir mein hertz on schmertz/ kein vngfel mag mich treibē ab/ mein gmüt von dir/ dieweil ich spür/ die trewe dein/ geh wie es geh will ich steht dein eigen sein.

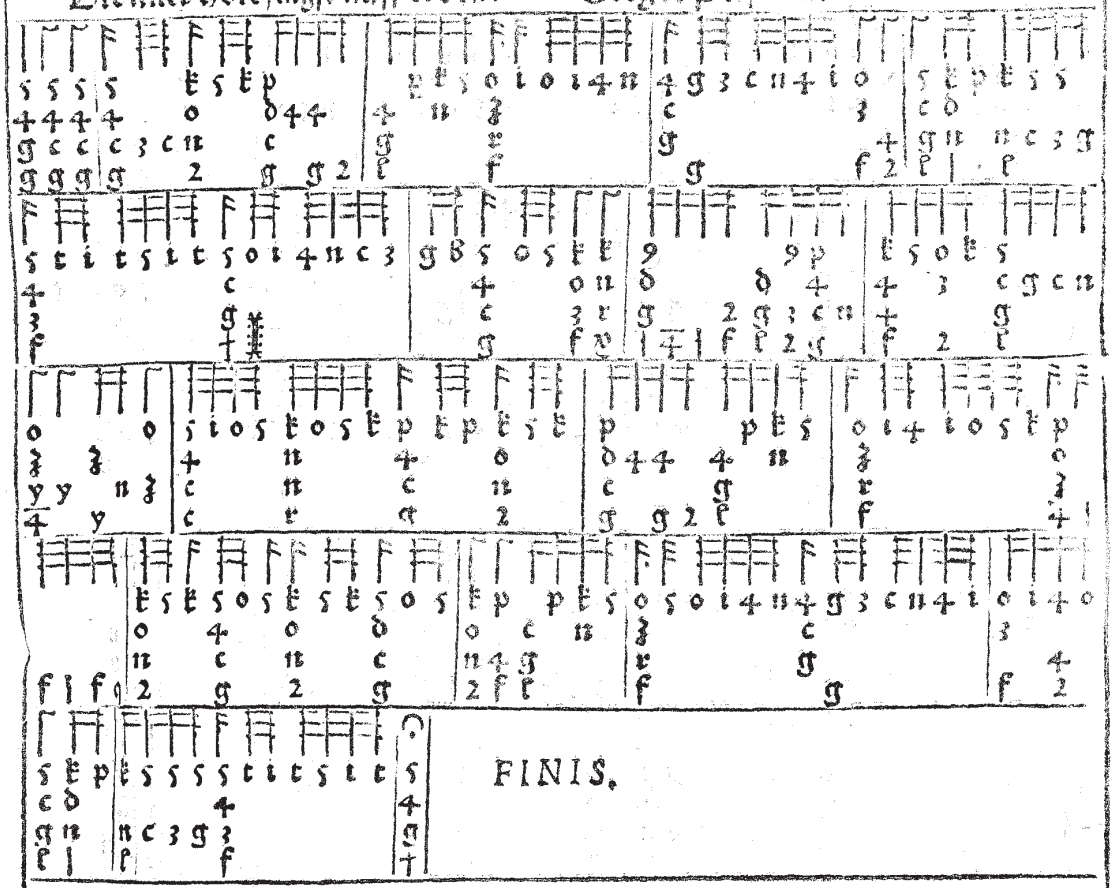
2.

Dein trost mir freüd vnd hoffnung geit/ vnd nimbt von mir als trawren hin:/: Acht nit ob man vns darumb neidt/ du hast mein gmüt hertz muet vnnd sinn/ drumb mich regier/ vnd nit verfier/ den Diener dein/ geh wie es geh/ will ich steht dein eigen sein.

3.

Halt vest du mein holdseligs bild/ laß dich keins wegs verfüren nit:/: Bleib gegn mir steet freündtlich vnd mildt/ von dir ich geht kein ander bit/ Dann ich hoff glück/ sich in vns schick/ vergiß mein nit/ geh wie es geh/ will ich steht dein eigen sein.

Die aller holdseligst auff erden. Gregor Petschin. LXXIIII.



1.

DJe aller holdseligst auff erden/die ich noch nie gesach:/: Mit jhrer zucht vnd Berden/die warheit ich doch sag. Es lebt nit jhres geleiche/ in aller diser welt/im gantzen Römschen Reich:/mir keine baß gefelt.

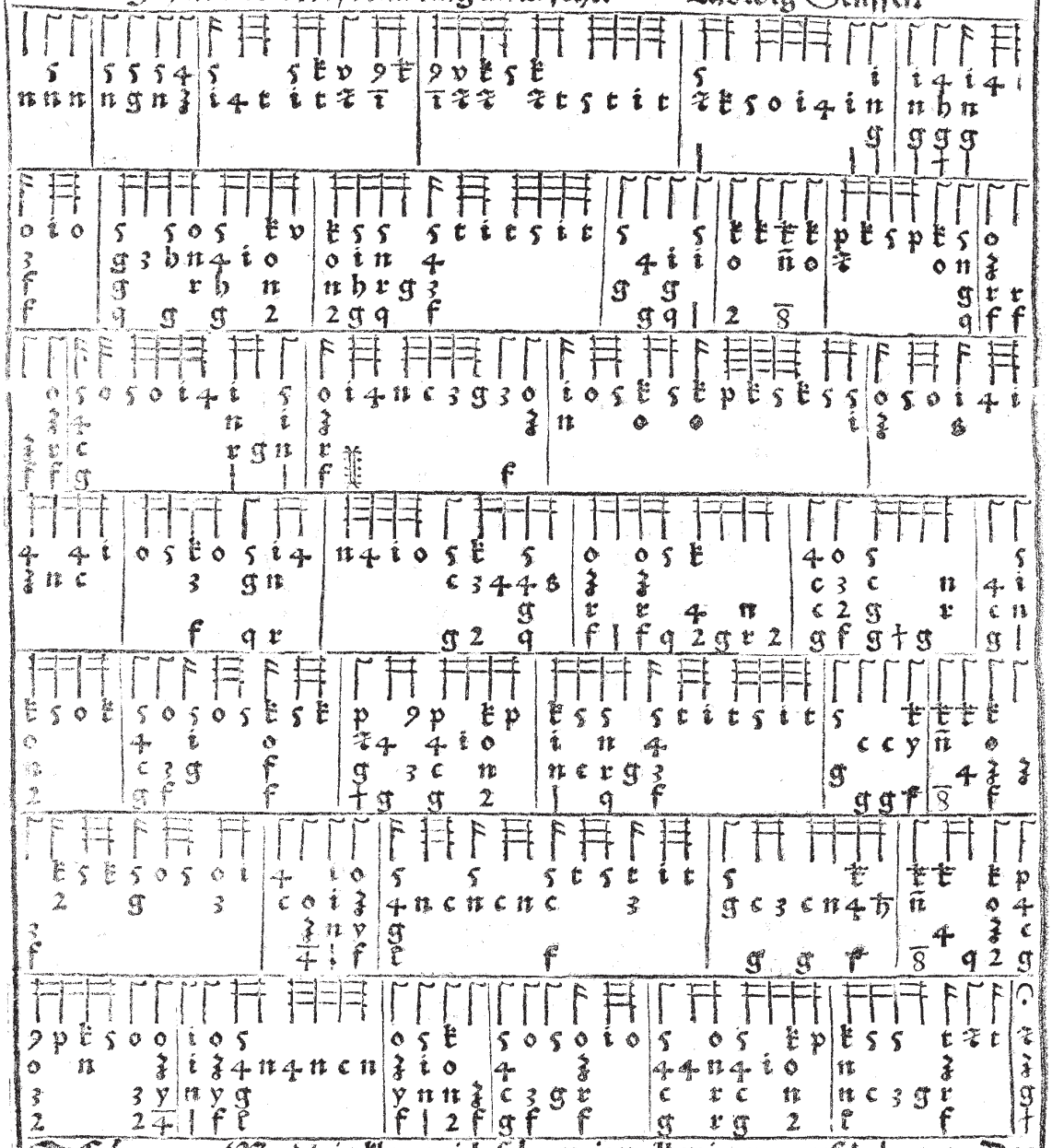
2.

Sie hat zwey Braune euglein/darzu ein roten mund:/: Mein hertz hat sie gefangen/gfangen zu aller stund. Mein leib vnd auch mein leben/ steht als in jrem gwalt/mein trew haß ich jhr geben/sie ist mein auffenthalt.

3.

So wolt ich gern wissen/wer sie mir tadlen künde:/: Wer schon mit neyd geflissen/ob man an jhr was fünd. In aller jrer gstalt/ mit der warheit kans niemands reden/ er thue jr dann gewalt.

Jch armes Meydlein klag mich seht. Ludwig Senffel.

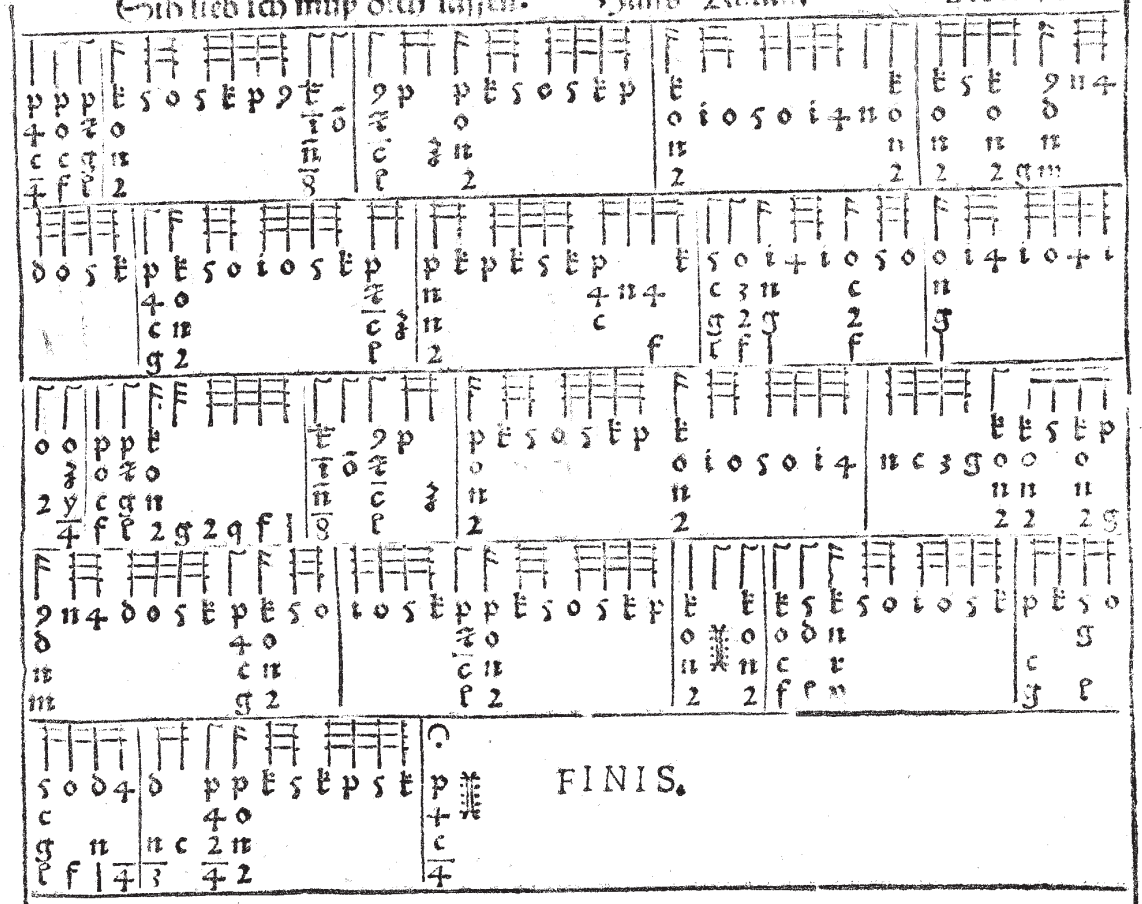


JCh armes Meydlein klag mich sehr/wie will mir nun geschehen:/: Das ich den aller liebsten mein/so lang nit hab gesehen. Der mir vill weyl vnd zeyt vertreybt/sonst keinr auff diser erden/ wann ich gedenck wie es jm geht/ mein hertz in grossen trawren steht/ich kan nit frölich werden.

Ach reicher Gott gib jm das glück/wo er reyt in dem Lande:/: Bewar jm sein geraden leyb/vor leyd vnd auch vor schande. Das will ich jmer dancken Gott/allzeyt vnd alle stunden/ wann ich gedenck wie es jhm geht/ mein hertz in grossen trawren steht/kein lieber soll mir werden.

Er zog mit mein willen dahin / Er het mein hertz für eygen:/: Vill guts ich mich zu jm versich/trew dienst will jhm erzeygen. Kein falschheyt er an mir erkand/an meinem gantzen leybe/ noch ist der Knab so wol gemuet/ nem nit für jn des Keysers gut/vergiß mein nit in trewen.

Sib lieb ich muß dich lassen. Hans Kilian. LXXV.



1.

SIB LIEB ich muß dich lassen/ein zeyt groß schmertzen fassen/weyl ich von dir muß sein. Wie künd mirs übler gfallen/ das ich die liebst ob allen/ solt meyden so weyt von dem Rheyn.

2.

DIE TREW ICH offt bedencke/ mein hertz in trawren sencke/ wann ich es wol betracht. Mich frewt sonst nichts auff erden/ wann sie mir nit solt werden/ mein hertz vergienge in onmacht.

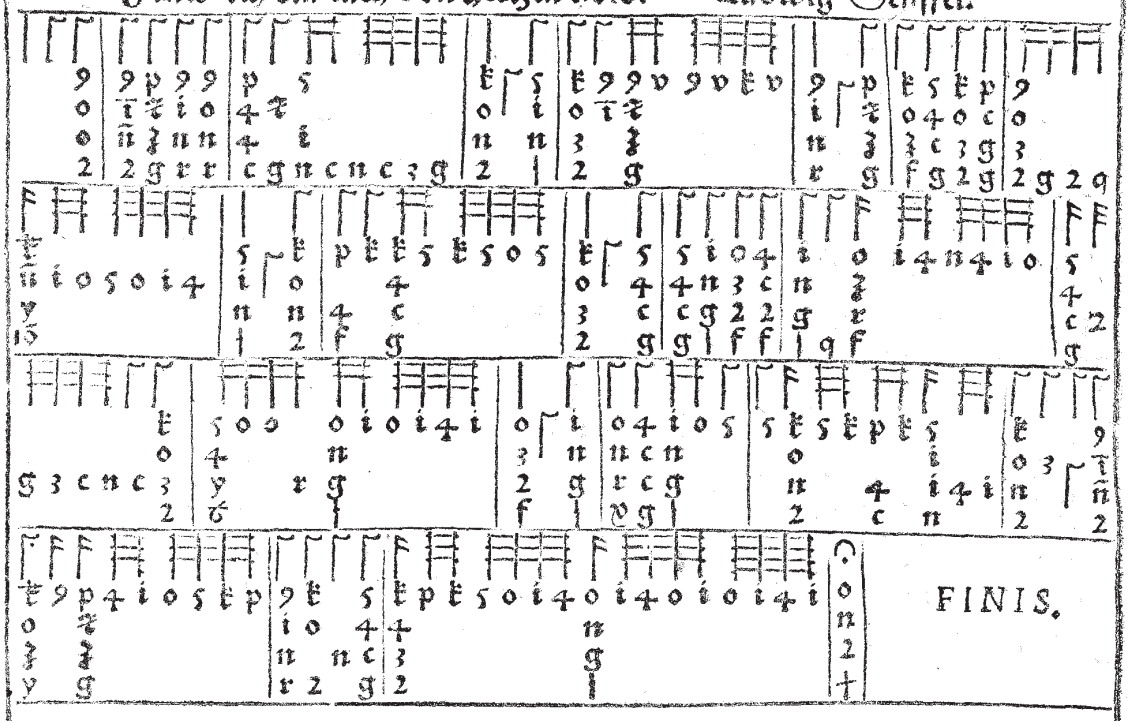
3.

SCHWARTZ euglein mich erfrewden/ wann ich sie sehe bey zeyten/ doch ALTE LIEB ROST NIT. Des trost mich in meim schmertzen/ sich denck an mich im hertzen/ wie dann von mir bschicht alle tritt.

ALTE LIEB ROST NIT.

Dietrich Schwartz von Hasslbach.

Fraw ich bin euch von hertzen hold. Ludwig Senffel.



1.

FRaw ich bin euch von hertzen hold/O mein o mein/ Ich thet auch gern was ich solt/O mein o mein. Wann jhrs von mir annemen wolt/O mein o mein/bin ich doch dein/ möchts müglich sein/ ich geb mich dir ins hertz hinein.

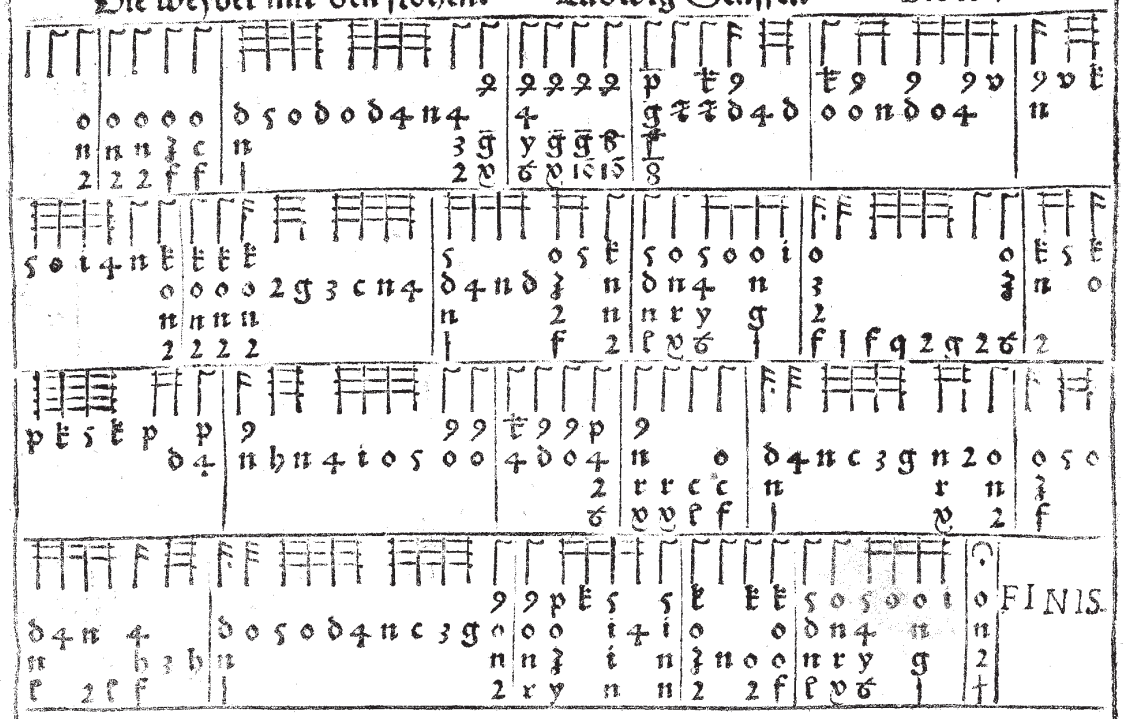
2.

Fraw mir gfelt wol ewer weiß vnd berd/O mein o mein/So ich erwelet hie auff erd/O mein o mein. Wañ hertz vnd gmüt sich zu euch kert/O mein o mein/bin ich doch dein/ möchts müglich sein/ ich geb mich dir ins hertz hinein.

3.

Fraw ich verhoff in kurtzer zeyt/O mein o mein/ Ich werd von euch gesezt in freud/O mein o mein/dann ich keins wegs mehr lenger peyt/ O mein o mein/bin ich doch dein/ möchts müglich sein/ ich geb mich dir ins hertz hinein.

Die weyber mit den flöhen. Ludwig Senffel. LXXVI.



1.

DJe weyber mit den flöhen/die habn ein stetten krieg :/: Sie geben gern auß leben/vnd das mans all erschlüg. Vnd ließ jhr kein entrinnen/ das wer der weyber rath/so hettens fried beym spinnen/vnd in der Kirchen gmach.

2.

Der krieg heht an am morgen/vnd wert biß in die nacht :/: Die weyber thun nit borgen/vnd heben an ein schlacht. Vnd so die schlacht fecht ane werffens von jn das gwand/im streyt sie nackent stane/weil sie zu fechten hand.

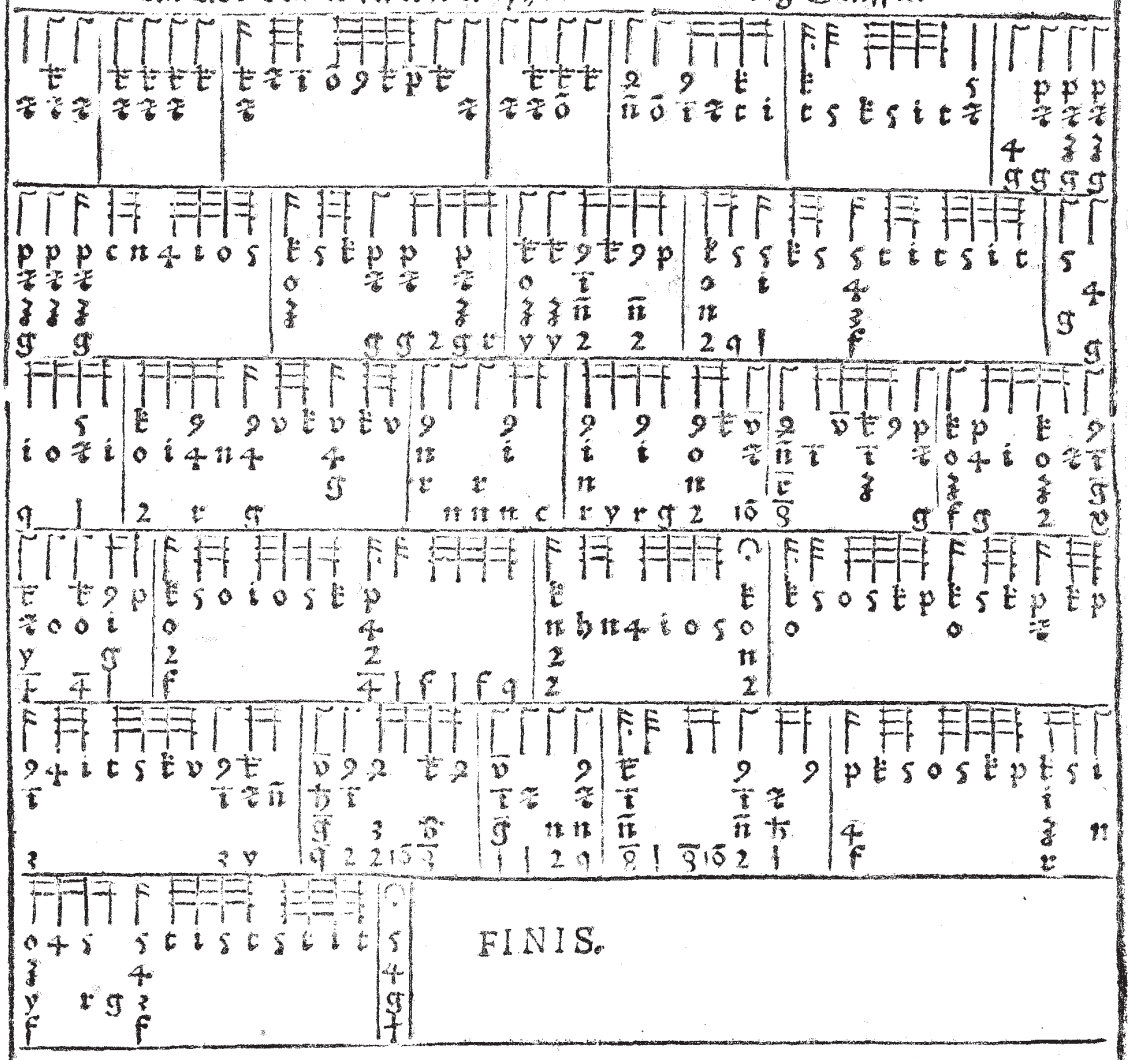
3.

Vnd het ich allweg bare/ein Gülden in der hand:/: Als offt die weyber faren/nach flöhen vnters gwand. Jch wird ein reicher Knabe/ het ein köstlichen zol/ der Gulden wolt ich haben/gar bald ein truhen vol.

4.

Der Bapst der kan nit bannen/die flöh so vngehewr:/: Sein Brieff mögē nit langen/wider der flöh fegfewr. Bant er die flöh so böse/das sie fried hietē recht/so wird er noch gelt lösen/von dem weyblichen gschlecht.

Ein Abt den wöll wir weyhen/ Ludwig Senffel.



1.

EIn Abt den wöll wir weyhen/ist auß der massen gut :/: Ein Closter wöll wir bawen/ligt so in grosser armut. Darinne wont mancher Bruder on Gar gelt/vnser Orden regiert in aller diser welt.

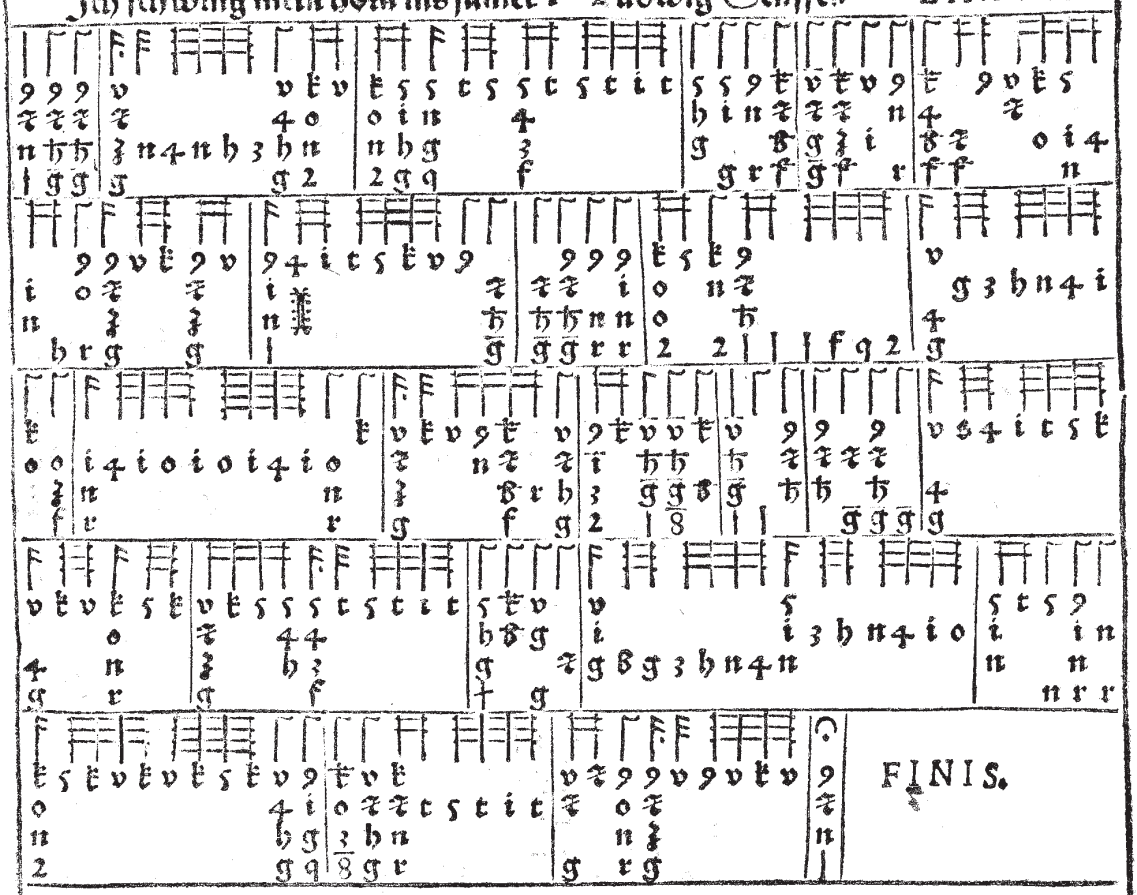
2.

Vnd wolt jhr Herrn wissen/wie vnser Orden sey gstalt :/: Vnd wer in vnsern Orden will/das er kein pfenning Gbalt. Vnd allzeyt sol er nackend darzu parfuß gan/rath zu was sol der Bruder für ein Gugel han.

3.

Ein Narrenkapp die zimbt jm wol/das sol sein Gugel sein/Zerrißne kleyder stehn jm wol/dardurch sein ehr erschein. Schmarotzen/Betlen thut vns armen Brüdern wol/trachten nur das wir tag vnd nacht stets werden vol.

Ich schwing mein horn ins jamer. Ludwig Senffel. LXXVII.



1.

ICh schwing mein horn ins jamerthal/mein freüd ist mir verschwunden:/: Ich hab geiagt muß abelon/das Wild laufft vor den Hunden/Ein edel Thierin diesem feld/het ich mir auserkoren/das schied von mir als ich es meid/mein jagen ist verloren.

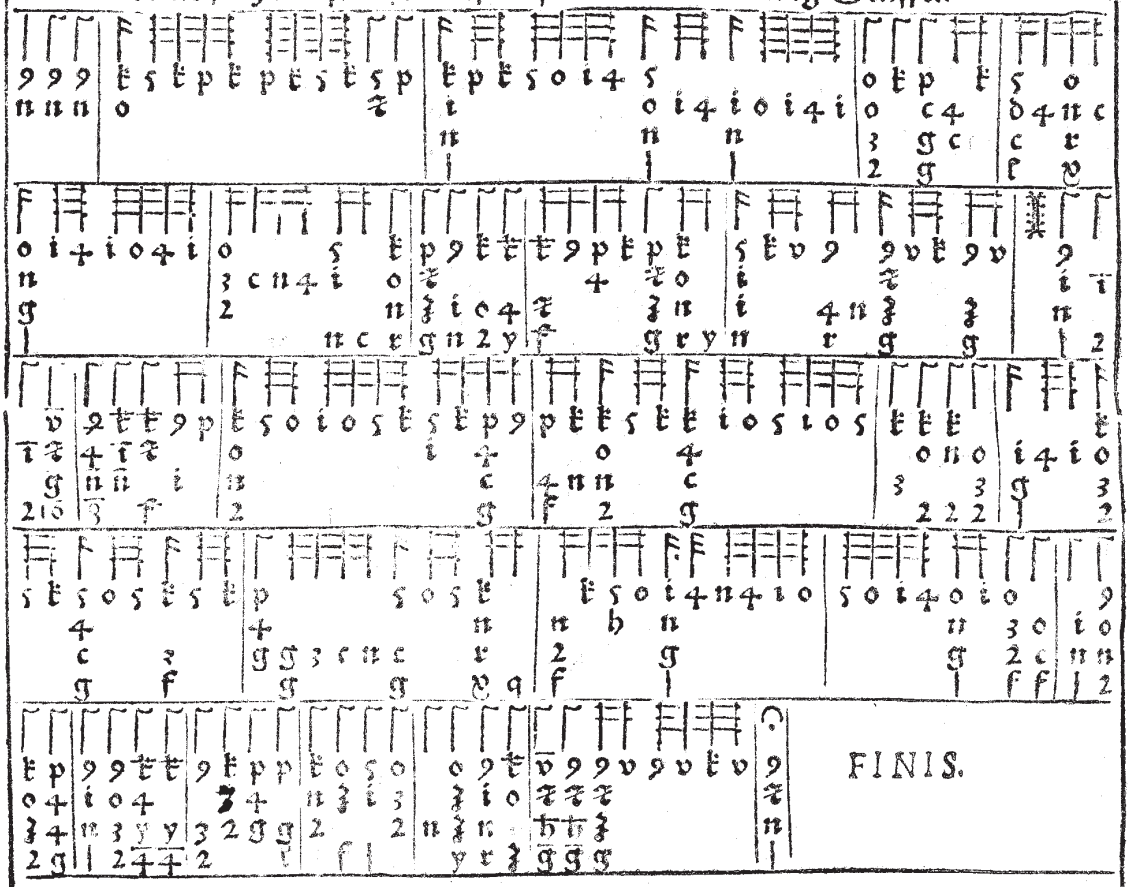
2.

Farhin gewild in waldes lust/ich wil dich nimmer schrecken:/: Jagen deine schnee weisse brust/ein ander mueß dich wecken/Mit Jägers gschrey vnd hundes biß/das du keim magst enttrinnen/halt dich in huet mein Thierle guet/mit leyd scheid ich von hinnen.

3.

Kein hoch gewild ich fahen kan/das mueß ich offt entgelten:/: Noch halt ich stet auff jägers ban/wiewol mir glück kompt selten/Mag mir nit ghirn ein hoch gwild schon/so laß ich mich benügen/an Hasen fleisch/nit mehr ich weiß/das mag mich nit betriegen.

Was seltzam ist/man außerlist. Ludwig Senffel.



1.

Was seltzam ist/man außerlist/etwa von wunders wegen:/: Darumb will ich/so wunderlich/der lieben Bulschafft pflegen. Mir liebt ein weyb/wolgstalt von leyb/jhr haupt ist hübsch geschwollen/wie ein Leschhorn/jhr Naß ist gsprom/dariñ da hat sie wollen/ich sach kein hübschern drollen.

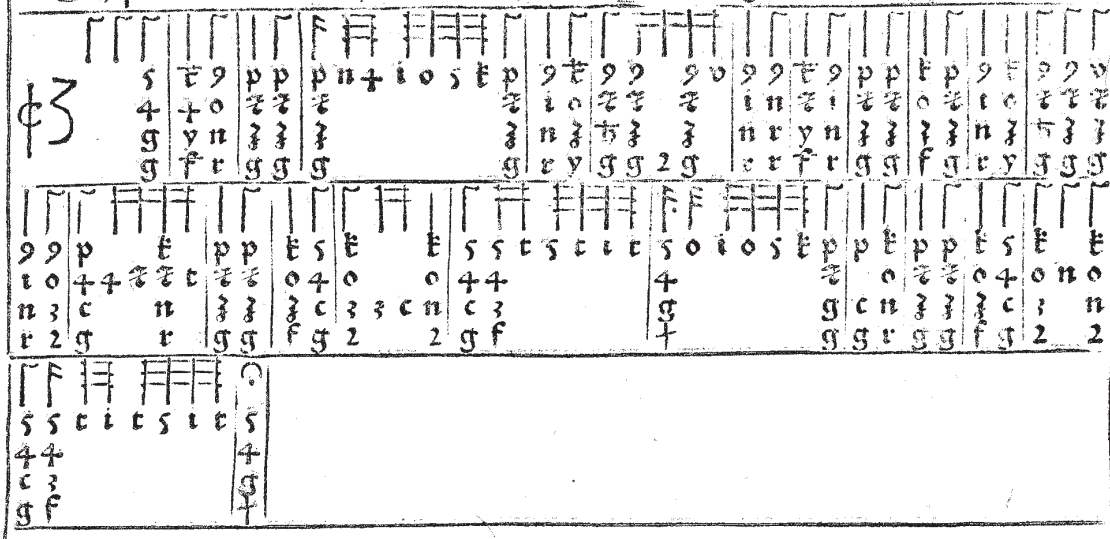
2.

Ein engen Mund/wies Nachbaurn hund/vnd ist weiß in dē ecken:/:Jhr lesftzen rot/als wer sie todt/jhr gelbe zenlein plecken. Vnd schmirt das maul/wie ein Schiffgaul/der Goder thut jhr krachen/am hals hats gschoß/seind Kürbis groß/da sech einr höfflich sachen/von rodlen vnd von lachen.

3.

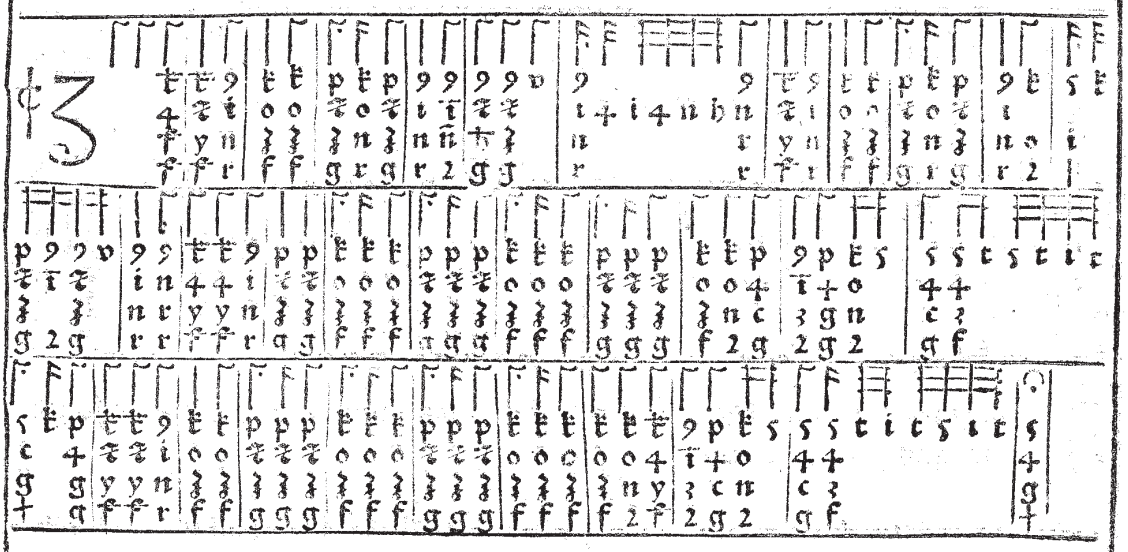
Ein zottent har/jhr euglein klar/die Brinnen auf den runtzlen:/:Wie gloschen kol/jhr wüst hübsch hol/gleich wie ein öpfiel puntzen. Jhr schlottern dwang/vnd nolt im gang/lang dutten wol geschaffen/vnd Dörffisch perd/sein lachens werd/mant mich eins alten Affen/an jhr ist nichts zustraffen.

Sih Pauren knecht laß Tröslein stahn. Ludwig Senffel. LXXVIII.



SIh Pauren knecht laß tröslein stan / sie sein mit dein :/: Du tregst noch wol ein Nesselkraut zum krentzelein.

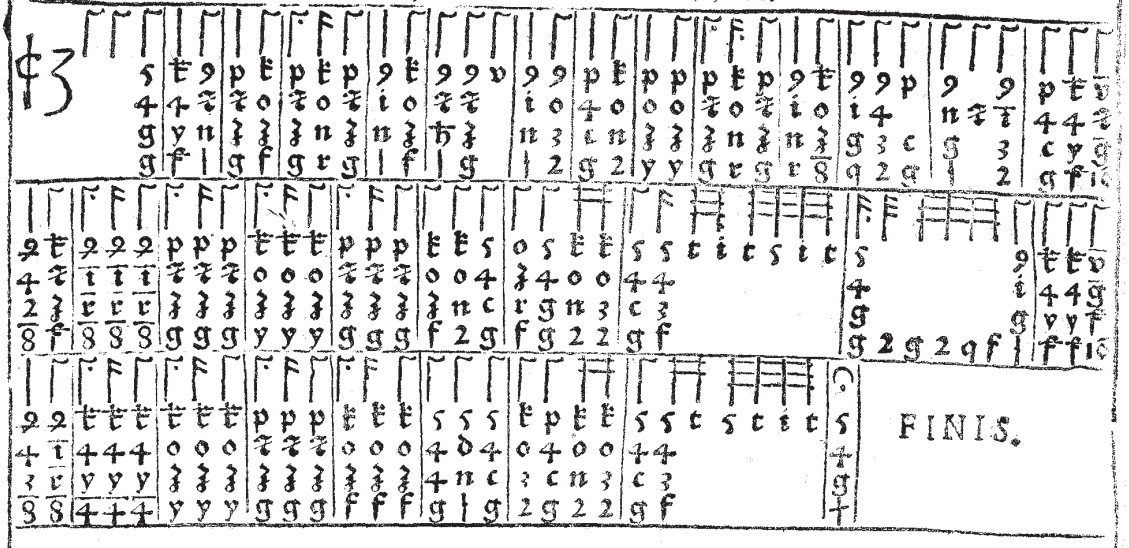
Der Ander thail. Das Nessel kraut.



Das Nesselkraut ist pitter vnd saur vñ prennet mich: / verloren hab ich mein standerlets kauserlets muserlets Stiffel prauns Meydlein das rewet mich.

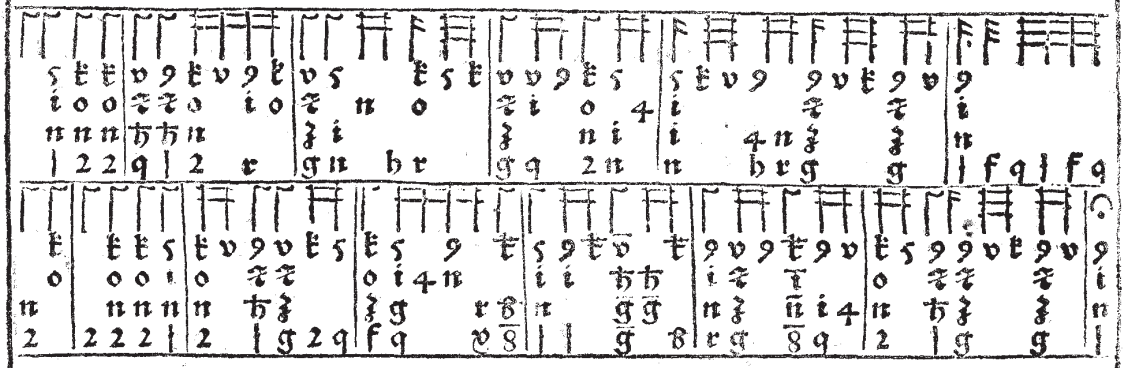
Der dritte thail. Es rewet mich sehr.

Der drit Thail. Es rewet mich sehr.



Es rechet mich sehr / vnd thut mir in meinem hertzen weh. Gesegne dich Gott du stauderlets/schmauderlets/kuserlets/muserlets/ stiffel Graus Meydlein gsich dich nimer mehr.

Ich armes keützlein kleine. Steffan Mahu.



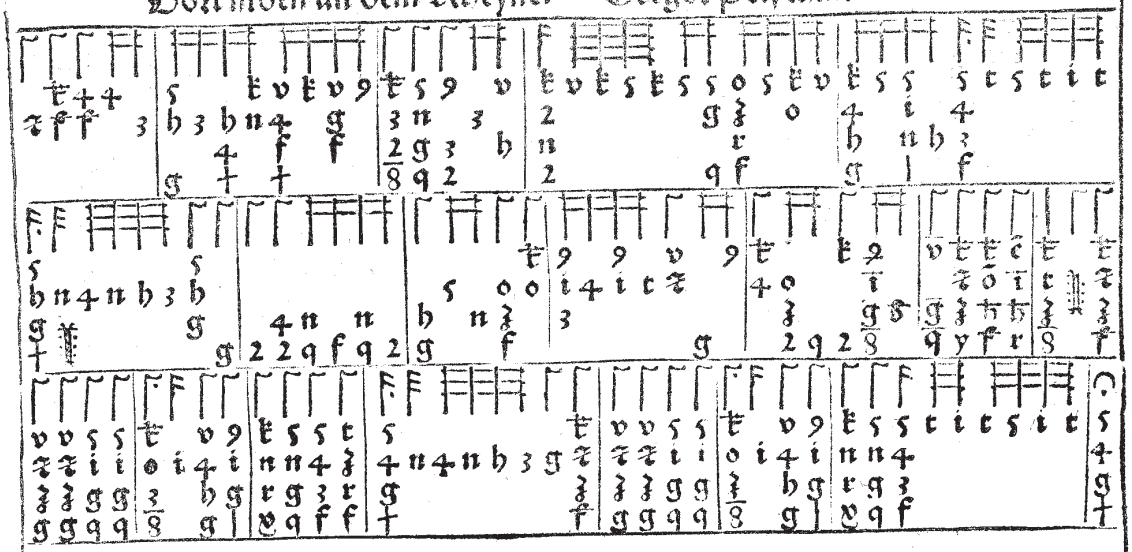
ICh armes keützlein kleine / heüt sol ich fliegen auß / bey der nacht so gar alleine/ gantz traurig durch den walde.

Der nast ist mir entwichen/darauff ich ruhen sol/ die lable sein all erblichen/ mein hertz ist trawrens vol.

Mocht ich des als vergessen/wer ich vil trawrens ab / stette lieb ist hoch gemessen//ich kan oder laß nit ab.

Ade ich mueß mich scheiden / ade ich fahr dahin / vnd brecht mir einer mein feines lieb/ich blib noch lenger hie.

Dort niden an dem Rheyne. Gregor Petschin. LXXIX.



1.

DOrt niden an dem Rheyne/da ist ein berg bekandt:/:Der tregt den guetē weine/ Fürstenberger genant. Sein krafft ist hoch zulobē/die er beweisen kan/ wer jn zu fast wil toben/den greifft er dückisch an.

2.

Groe ist sein farb vom Gartten/darin er wachsen thut:/: Er darff des mans wol wartten/erbutzen jm den huet/darzu den kopff erlausen /vmb kein gibt er nit vil/ das hirn macht er sausen dem der jn trutzen wil.

3.

Gut gsell ist er mit allen/so man jn trinckt mit lust:/: Eim jeden zu gefallen/ sterckt jm sein hertz vnd brust/ sein Nam ist weit zu loben / wo er nur wirdt erkant/leit mit vnden vnd oben/darnach sichs wetter wendt.

So wünsch ich jr ein gute nacht. Thomas stolzer.

1.

SO wünsch ich jr ein gute nacht/zu hundert tausent stunden :/: Wann ich jr lieb erst recht betracht/ist mir mein leidt versch wundē/waß ich sie sich/ erfreüdt sie mich/sie hat mein hertz besessen/darumb ich jr in jrem hertzen/brinn vnd kan jr nit vergessen.

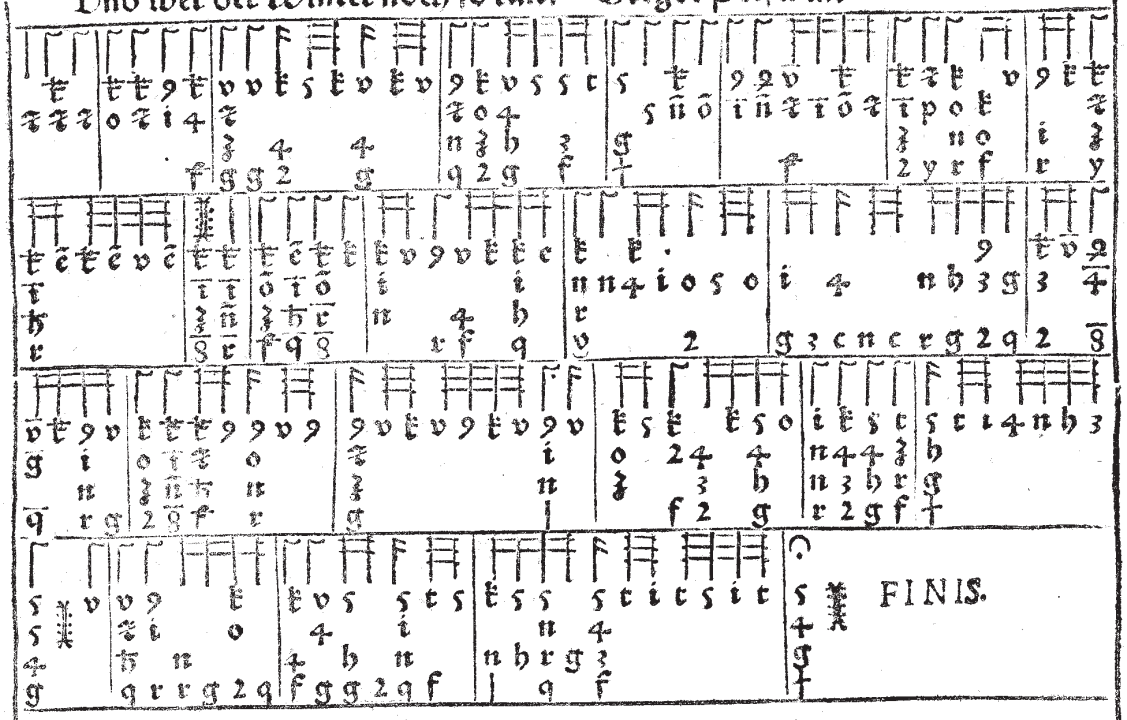
2.

IN rechter trew ist sie mir lieb/der ich mein hertz hab geben :/: Zu dienen jr ich mich stets yeb/dieweil ich hab das leben/Waß sie hat mich/so gar lieblich/ mit jrer zucht gefangen/ keins menschen freüd mir hoffnung geyt/nach der ich mich thue verlangen.

3.

ON allen falsch wil ich doch jr/bis an meins lebens ende :/: Gegen der allerliebsten mein/von der ich mich nit wende/Mit seüfftzen klag/sie nacht vñ tag/ mein hertz nach jr thuer krencken/des gleich auch ich/hoff sie wirt mich/in jr trew hertz lieblich sencken.

Vnd wer der Winter noch so kalt. Grego: Petschin. LXXX.



1.

VNd wer der Winter noch so kalt/von Schnee vnd rauchen winde:/:So bhalten doch jr schön gestalt/mein blüemlein die ich finde/Noch frisch vnd gut / den wolgemut / das Edelist Junckfrewlein/pflegt guten fleiß / in bester weiß:/:mein liebes zucker meulein.

2.

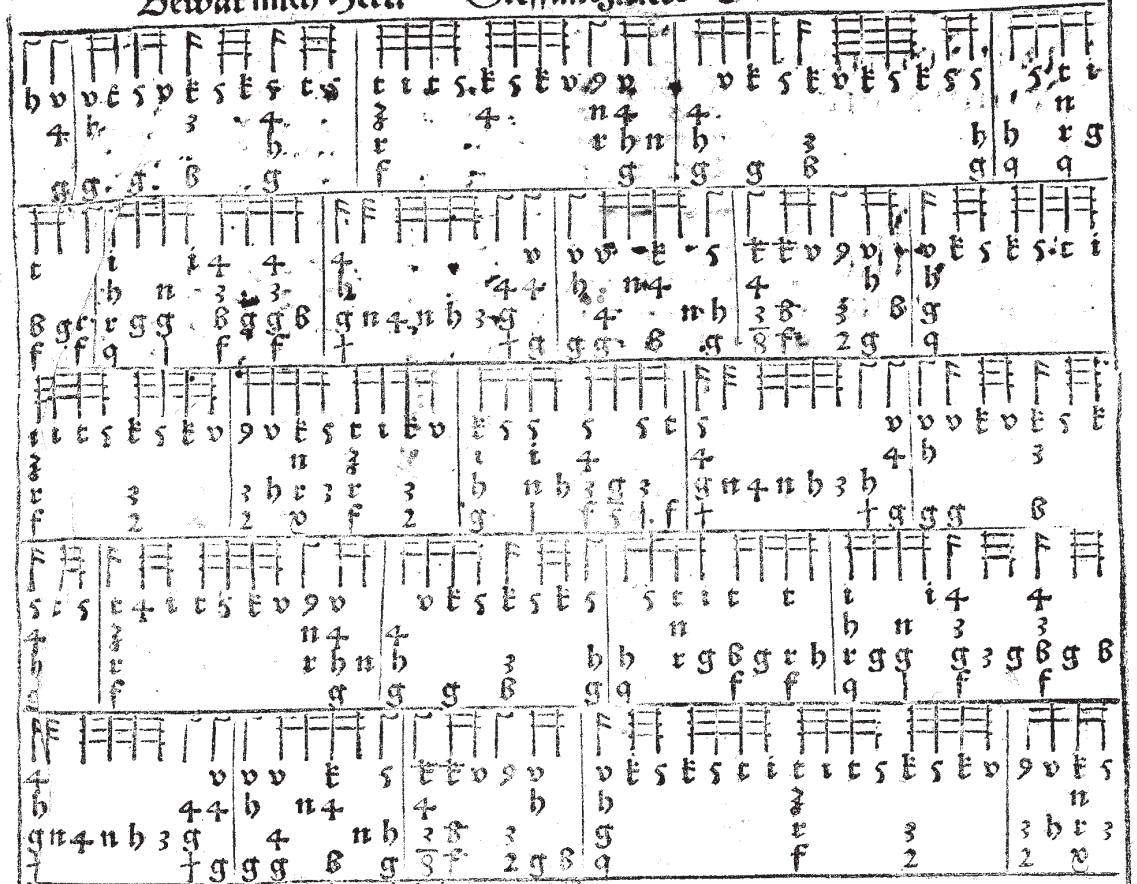
Ach holder buel vergiß mein nit / ye lenger ye lieber warte :/: Der schönen Röslein dann damit/ziert man die krentzlein zarte/Darumb man singt/hofiert vnd springt/vnd hat das heimlich leiden/die blümlein all/halten zumal:/:mein hertz in hohen freüden.

3.

O dencken blümlein hab gut acht / auff das dir im Appriillen:/:Mein augen tröst bleib grün vnd gschlacht/thue allen vnmuet stillen / So hab mich lieb/in stetter yeb/biß khumbt des Meyens blüet / das wollen wir sein / beim khülen wein:/:frölich vnd wolgemuet.

Bewar mich Herr. Steffan Zirler.

Bewar mich Herr. Steffan Zirkel LXXXI.



BEwar mich Herr/vnd sey nit fern / von mir in meinen nöten :/: Hilff das ich khin/mit hertz vnd sinn / den alten Adam tödten / Der bey mir will/ stets heurschen vil/mit manigfeltigen sündē/ Laß mich mit sig/jn gwaltigklich/ durch dein wort vberwinden.

OCHSENKVN lich/vermaint er mich/gantz grausam vmbzestossen:/: Vnd jagt mir nach/mit grim vnd rach/wann ich wil gehn die strassen/ die du Herr bist/O Jhesu Christ/von dir laß mich nit weichen/Ewiger stund/ dann than der hundt/mein Seel nimer erschleichen.

Verwirff mich nit/wann ich dich bit / vmb hilff wider den Raben :/: Den bösen gast/so vbu noch rast/kein augenblick kan haben/Sein schmeichler dück/ stoß Herr zu rück/sie mögen mir nit daugen/ schlag jn von mir / reyß mich zue dir/das ich (HAB GOTT FVR AVGEN.

☞ HAB GOTT FVR AVGEN. ☜

Sebastian Ochsenkhun.

Ende der Teutschen Lieder.

Die Vesper

Dixit Dominus Domino meo
1570

Alio tono

Volgen hernach etliche Wellsche vnd Französische Lieder.

STADTBIBLIOTHEK ZU LEIPZIG
C. F. BECKERS STIFTUNG.

OBSERVATIONES VTILES
pro suorum corporum hominibus

Anxipiti sinus praeceps occurrere morti,
Sæpe tibi venas incidito, sæpe lauato.
Sit cibus mirochius, numerosaq pharmaca sumpe:
Sollicitus vinus, oramibusq astringere curas.
At vacans studijs, foetensq habitato cubile.
Inuisaq Iraq frequens consumere, nullis
Vinito cuiusq socijs: Vtam sic perdis 7 horas.

TREE EDITION